

KfG

Beiträge zu Gemeindegründung & Gemeindeaufbau



Die Verbalinspiration der Bibel

• Arnold G. Fruchtenbaum, USA •

Einwände gegen die Verbalinspiration der Bibel

• Arnold G. Fruchtenbaum, USA •

Widersprüche in der Bibel?

• Michael Kotsch, Detmold •

Vom praktischen Umgang mit der Bibel

• Fritz Binde (1867 – 1921) •



Gemeindegründung
37. Jahrgang
Heft-Nummer 146
Ausgabe 2/21

Herausgeber

Konferenz für Gemeindegründung e.V.
 Postfach 13 22, D-36082 Hünfeld
 Tel. (0 66 52) 91 81 87, Fax 91 81 89
 service@kfg.org · www.kfg.org

Vorstand

Wilfried Plock (1. Vors.),
 Sieghard Pfeifle (2. Vors.),
 Rolf Benz, Rainer Gunzenhäuser,
 Franz Silbereisen, Hans Wälzlein

Schriftleitung

Wilfried Plock
 Mackenzeller Straße 12
 D-36088 Hünfeld
 Fax (0 66 52) 99 25 34

Graphische Gestaltung
 Andreas Dasch, pier07.de

Repro & Druck
 GRONENBERG GmbH & Co.KG,
 51674 Wiehl

Erscheinungsweise & Auflage
 vierteljährlich, 5.000 St.

Spendenkonten
 VR-Bank NordRhön
 BLZ 530 612 30, KNR 622 508
 EU-Standardüberweisung (SEPA):
 IBAN: DE57 5306 1230 0000 6225 08
 BIC: GENODEF1HUE

Für die KfG-Schweiz:
 Konferenz für Gemeindebau,
 Raiffeisenbank Rapperswil Jona,
 IBAN: CH42 8080 8006 6032 1013 4
 BIC: RAIFCH22C74

Bildnachweis

depositphotos, S.1,2,6-11,14,20,24,26,32; Ediger, S. 3;
 Frank Scheil, S.4; Lars Kaiser, S.4; Paul Hahn, S.4;
 Kerstin Düsterhöft, S.4-5; W. Vreemann, S.4; CLV,
 CMD, CMV, Rigatio, S.12-13;

Das Copyright der Artikel liegt beim jeweiligen Autor. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis und Quellenangabe.

Die einzelnen Artikel vertreten die Auffassung des jeweiligen Verfassers und decken sich nicht notwendigerweise in allen Details mit der Sicht des Redaktionsteams.

THEOLOGIE

Die Verbalinspiration der Bibel

Arnold G. Fruchtenbaum, USA

»Die Theorie der vollständigen Verbalinspiration besagt, dass die Bibel komplett inspiriert ist. Sie ist gleichzeitig Gottes Wort und das der menschlichen Autoren. Gott ist der Ursprung der Worte, jedoch gebrauchte Er Menschen, um diese Worte aufzuschreiben.« Der Autor verteidigt mit zahlreichen Argumenten sowohl die **Unfehlbarkeit** als auch die **Irrtumslosigkeit** der Bibel und untermauert seine Ansicht mit entsprechenden Belegen. **6**



THEOLOGIE

Einwände gegen die Verbalinspiration der Bibel

Arnold G. Fruchtenbaum, USA



Der Artikel beantwortet die Frage, wie Gegenargumente oder scheinbare Widersprüche zur fehlerfreien Inspiration der Bibel aufgelöst werden können. Insbesondere manche Stellen im NT, in denen alttestamentliche Passagen zitiert werden, werfen hin und wieder Fragen bzgl. der Genauigkeit auf. Die Einwände lassen sich schnell ausräumen, wenn man die unterschiedlichen Arten des Zitierens mit in Betracht zieht. **14**

HINTERGRUND

Widersprüche in der Bibel?

Michael Kotsch, Detmold

Von pauschaler Ablehnung über schwierig zu erklärende Textstellen bis hin zu persönlicher Abneigung: Die Gründe, nach Widersprüchen in der Bibel zu suchen, können vielfältig sein. Der Autor betrachtet die am häufigsten genannten Argumente gegen eine göttliche Inspiration der Heiligen Schrift und zeigt auf, wie sie entkräftet werden können..... **20**



PRAXIS

Vom praktischen Umgang mit der Bibel

Fritz Binde (1867 – 1921)



Auch wenn dieser Text bereits über 100 Jahre alt ist, hat er kaum etwas von seiner Aktualität verloren. Im Gegenteil: mehr denn je sind die Menschen auf der Suche nach tiefer Ruhe für die Seele – und suchen sie doch am falschen Platz. Ein brennendes Plädoyer für den regelmäßigen und intensiven Gebrauch des Wortes Gottes, um dort Ruhe, Frieden, Kraft und Trost für das eigene Leben zu finden. **26**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir leben in einer Zeit, in der es auch unter den sogenannten bibeltreuen Gemeinden und Bibelschulen immer mehr zu Verfallserscheinungen kommt, wenn es um die Zuverlässigkeit der Bibel geht. „Es steht geschrieben“, entgegnete C.H. Spurgeon seinen Kritikern.

Der Test, wie wir es mit der Zuverlässigkeit der Schrift halten, ist z.B. die Stellung zu den Wundern, zur Erschaffung der Welt in sechs Tagen, der Stellung zu Jesus als dem lebendigen Wort Gottes und in Bezug auf den Wahrheitsgehalt von historischen Berichten, die Stellung zur Ehe, zu Homosexualität etc.

Ja, kann man denn die Bibel wirklich noch so wörtlich nehmen? Hat das Gott wirklich so gemeint, wie es dasteht? Kann man das heute noch so sehen? Die Wissenschaft hat doch eindeutig... Und dann sucht man sich Bibelausleger (z.B. Prof. Dr. ...), die das bestätigen, was man gerne hören will.

Das Lager der Bibelkritiker wird immer größer. Die Worthaus-Bewegung um Siegfried Zimmer und seine Mitstreiter z.B. ist eine Plattform, auf der Universitätstheologen vorwiegend bibeltreue Christen angreifen und deren Schriftverständnis lächerlich machen. Ohne die an den Universitäten ausgebildeten Experten der ‚Wissenschaftstheologie‘ könne der ‚Laie‘ die Bibel gar nicht verstehen und ohne die an den staatlichen Universitäten erlangten Werkzeuge der Bibelauslegung müssten alle übrigen Bibelausleger zu zwangsläufig falschen Ergebnissen kommen, so Zimmer.

Oder nehmen wir die Theologie der schnellwachsenden Bewegungen wie der ICF-Church um Leo Bigger oder den Gebetshäusern um Johannes Hartl, die sich mit rasender Geschwindigkeit im ganzen deutschsprachigen Raum

ausbreiten. Nicht zu vergessen die Lehre der Emerging Church Bewegung, die sich in ihren Facetten nur schwer ausmachen lässt, aber verheerende Auswirkungen hat. Das Evangelium wird dort unter frommem Vokabular so umgedeutet bzw. „transformiert“, dass es mit dem Kern des Evangeliums nichts

mehr zu tun hat. Der Druck auf die Jünger Jesu, die der Schrift in allem glauben, nimmt zu.



**»ER ABER ANTWORTETE
UND SPRACH:
ES STEHT GESCHRIEBEN.«**

MATTHÄUS 4,4

Man kann zusehends beobachten, wie das aus der Schrift abgeleitete Urteilsvermögen, falsche Lehren zu erkennen, auch unter bisher klarstehenden Gemeinden abnimmt. Die Schrift mahnt uns in 1. Korinther 10,12: „Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle“. Der Zeitgeist macht auch bei uns nicht Halt. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns ständig mit dem Wort Gottes beschäftigen und einander ermutigen, an der Wahrheit der Bibel festzuhalten. Die Irrtumslosigkeit der Schrift ist die Grundlage ihrer Autorität. Wenn wir hier Abstriche machen, kommt das ganze Fundament ins Wanken. Da ist die Chicago-Erklärung, von konservativen evangelikalen Theologen zur Irrtumslosigkeit der Bibel verfasst, ein wegweisendes Dokument.

In der vorliegenden Ausgabe beleuchten wir in vier verschiedenen Abhandlungen das Thema der Zuverlässigkeit der Bibel. Möge es uns gelingen, dem Leser die Einfachheit und Schlichtheit des Bibelwortes in seiner Gesamtheit vor Augen zu führen und aufzuzeigen, wie glaubwürdig das Wort unseres Erlösers Jesus Christus ist.

Rainer Gunzenhäuser

Einladung zur 39. Herbstkonferenz der KfG

Donnerstag, 14.10. - Sonntag, 17.10. 2021 im Christlichen Erholungsheim in 56479 Rehe / Westerwald
mit Dr. Wolfgang Vreemann

Wolfgang Vreemann wird seine langjährigen Erfahrungen als Arzt, Ältester und Seelsorger einfließen lassen. Er wird den Bogen von den Grundlagen der Seelsorge bis hin zu Depressionen und Suchtproblematiken spannen.

„SEELSORGE AUS DER SICHT EINES ARZTES“

ZIELGRUPPE

Die Konferenz richtet sich an alle, die am Bereich Seelsorge interessiert sind und sich zu diesem grundlegenden Thema zurüsten lassen möchten.

ZUR KONFERENZ- ANMELDUNG

Zur Anmeldung kann man entweder wie gewohnt den untenstehenden Coupon benutzen oder sich auch online auf unserer Website unter www.kfg.org anmelden (bitte keine telefonischen Anmeldungen). Die Konferenzgebühr beträgt EUR 39,- für Einzelpersonen bzw. EUR 49,- für Ehepaare. Wir bitten die Gebühr erst zu überweisen, nachdem Sie eine schriftliche Bestätigung von uns erhalten haben. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Anmeldung erst mit diesem Bestätigungsschreiben verbindlich wird.

Im Erholungsheim in Rehe gibt es, wie unten angegeben, zwei Preiskategorien. Bettwäsche und Handtücher können gegen Entgelt ausgeliehen oder selbst mitgebracht werden. Um uns die Zimmereinteilung zu erleichtern, bitten wir auch um Angabe des Alters und der Telefonnummer.



Dr. Wolfgang Vreemann

Bitte auch unbedingt angeben, falls ausnahmsweise eine frühere Abreise gewünscht ist, ansonsten berechnet das Haus in Rehe den vollen Tagessatz.

Wir freuen uns auf erbauliche Tage in Rehe und beten mit Ihnen für eine vom Herrn gesegnete Konferenz im Herbst 2021. 🙏

Preise / Tag / Person

DZ mit Du./WC	45,50 EUR
EZ mit Du./WC	55,50 EUR
DZ Etagen-Du./WC	40,00 EUR
EZ Etagen-Du./WC	49,00 EUR

Bitte in DRUCKBUCHSTABEN ausfüllen und einsenden an:
Konferenz für Gemeindegründung e.V.
Postfach 13 22 · D-36082 Hünfeld

Hiermit melde ich folgende Person(en) zur 39. Herbstkonferenz der KfG vom 14.10.-17.10.2021 im Christlichen Erholungsheim in Rehe an (Die Konferenzgebühr werde ich nach Erhalt meiner Anmeldebestätigung überweisen):

Name, Vorname

Herr Frau Ehepaar Alter

Straße & Hausnummer

Haupthaus & Erdgeschoss Rehbachtal in Mehrbettzimmern
Rehbachtal

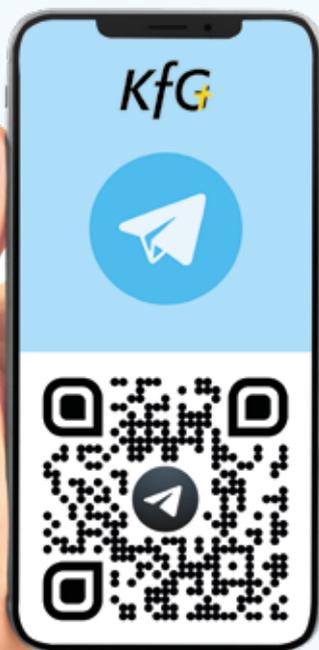
PLZ Ort

Telefon & eMail (für Rückfragen)

Datum & Unterschrift

Kurzbiographie Dr. Wolfgang Vreemann

- » Jahrgang 1945, aufgewachsen in Wuppertal in einer christlichen Familie und einer Brüdergemeinde
- » Bewusste Entscheidung für Jesus im Teenageralter.
- » Glücklich verheiratet seit 1971, vier erwachsene Kinder, acht Enkel
- » Medizinstudium in Düsseldorf, Facharztausbildung in Wuppertal, Haan und Siegen
- » 37 Jahre in Neunkirchen (Siegerland) gelebt und gearbeitet, seit 2011 wohnhaft in Marienheide bei Gummersbach
- » Über 30 Jahre Tätigkeit als Facharzt für Innere Medizin / mit Psychosomatik und Seelsorge in eigener Gemeinschaftspraxis, zusammen mit gläubigen Kollegen
- » 25 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit im Weißen Kreuz e.V., Ahnatal bei Kassel, davon 12 1/2 Jahre als 1. Vorsitzender
- » Mittlerweile im aktiven Ruhestand, Gründung und Leitung eines christlichen Trägervereins mit zwei großen Kindertagesstätten
- » Gründung eines Trägervereins für eine sozial-diakonische Suppenküche mit missionarischem Schwerpunkt
- » Vortrags- und Berater-Tätigkeit (u.a. in evangelikalen Gemeinden und Werken, sowie bei der FCBG / Bekenntnisschule Gummersbach)
- » Buchautor: „Was hilft, was heilt?“ (Alternativmedizin aus biblischer Sicht),
- » „Bitte hilf meiner Seele“ (seelsorgerliche Hilfe im Gemeindealltag),
- » „Rundum gesund“ (Gottes geniales Gesundheitskonzept mit biblischen Gedanken zu Gesundheit, Krankheit und Heilung),
- » „Fitnessstraining für meine Seele“ (Wie die Weisheit der Bibel meine Seele stärkt) 📖



NEU: Die KfG mit eigenem »Telegram«-Kanal

Moderne Zeiten bringen neue Kommunikationsmöglichkeiten mit sich.

Wir als KfG möchten euch, liebe Freunde, gerne hin und wieder wichtige Infos aufs Smartphone senden. Seid bitte unbesorgt: Wir werden das dezent und ausgewogen tun.

Wenn ihr dabei sein wollt, müsstet ihr bitte die kostenfreie App „Telegram“ auf euer Smartphone laden. Danach braucht ihr mit eurem Gerät nur den nebenstehenden QR-Code scannen und schon seid ihr in der KfG-Telegram-Gruppe drin.

Unsere Gruppe soll keine Diskussionsplattform sein, sondern sie soll lediglich dem Empfang von sorgsam ausgewählten Informationen dienen.

Danke, dass ihr mitmacht! Euer KfG-Team

Hinweis: Deine hier angegebenen personenbezogenen Daten werden für Deine Anmeldung zur KfG Konferenz erhoben und verarbeitet. Dies hilft der KfG, die notwendigen Schritte zur Vorbereitung der Konferenz durchzuführen und mit Dir in Kontakt zu treten. Deine Anmeldung zur Konferenz bedeutet auch, dass Du für den KfG-Rundbrief angemeldet wirst, der nur einmal pro Jahr versendet wird. Hierdurch können wir Dir in Zukunft wichtige Informationen zur Arbeit der KfG zukommen zu lassen. Den Rundbrief kannst du jederzeit abbestellen.

Deine persönlichen Daten werden zu keinem anderen Zweck verarbeitet werden. Zugriff auf Deine Daten haben nur das KfG-Team und – im zeitlichen Rahmen der Konferenz – die Mitarbeiter des gastgebenden Freizeitheims, die uns dabei helfen, diese Konferenz durchzuführen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden eventuell Fotos oder Videoaufnahmen gemacht, welche wiederum auf der KfG-Webseite oder auf Printmedien der KfG gezeigt werden können, um den Internetbesuchern bzw. Lesern einen Eindruck von der Konferenz zu geben. Diese Bilder werden auf dem Speichermedium der Kamera und später auf anderen Geräten verarbeitet (gespeichert).

Deine Daten können solange gespeichert werden, bis Du uns ausdrücklich schriftlich dazu aufforderst, sie zu löschen bzw. solange die rechtliche Notwendigkeit besteht. Wir behandeln Deine personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Du hast jederzeit das Recht, unentgeltlich Auskunft über Herkunft, Empfänger und Zweck deiner gespeicherten personenbezogenen Daten zu erhalten. Du hast außerdem das Recht, die Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten zu verlangen. Du kannst deine Einwilligung jederzeit zurückziehen.

DIE LEHRE VON DER VERBALINSPIRATION DER BIBEL

Diesen Artikel haben wir mit freundlicher Erlaubnis des CMV-Verlages Düsseldorf aus dem Buch „Ha-Dawar – Das Wort Gottes“ von Arnold G. Fruchtenbaum entnommen (ISBN: 978-3-96190-020-6). Wir drucken Teil 1 auf den Seiten 6-11 und Teil 2 auf den Seiten 14-19 ab. Wir möchten das gesamte Buch herzlich empfehlen. Die Redaktion

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum, USA

DIE POSITION

Die Theorie der vollständigen Verbalinspiration besagt, dass die Bibel komplett inspiriert ist. Sie ist gleichzeitig Gottes Wort und das der menschlichen Autoren. Gott ist der Ursprung der Worte, jedoch gebrauchte Er Menschen, um diese Worte aufzuschreiben.

Vollständige Inspiration bedeutet, dass sich die Inspiration auf alle Teile der Bibel erstreckt. Die Bibel ist nicht nur bezüglich Glaube und Praxis die endgültige Autorität, sondern sie ist

auch auf jedem anderen Gebiet, auf das sie sich bezieht, maßgeblich. Alles ist wahr, wovon die Bibel behauptet, dass es wahr sei. Sie ist nicht nur wahr in Angelegenheiten des Glaubens und der Lebenspraxis, sondern bezüglich jedes Themas, über das sie spricht. Wenn sie etwas über Naturwissenschaft sagt, kann man ihr vertrauen. Wenn sie Behauptungen über Geologie aufstellt, kann man ihr trauen. Wenn sie über Archäologie spricht, kann man ihr trauen. Und auch, wenn sie etwas zur Soziologie sagt, kann man sich auf sie verlassen. Jedes Thema, das die Bibel anspricht und von dem sie behauptet, dass es wahr ist, ist auch wahr. Die Inspiration ist vollumfänglich und vollständig; sie erstreckt sich auf jeden Teil der Heiligen Schrift und macht diese zur letzten Instanz, was die Wahrheit über die Themen betrifft, die sie anspricht.

Die Verbalinspiration legt die Betonung auf die Worte selbst, indem sie lehrt, dass es der Heilige Geist war, der die Autoren dazu anleitete, die entsprechenden Ausdrücke zu wählen und zu gebrauchen. Gott respektierte die menschlichen Autoren in der Hinsicht, dass der Schreibstil und die charakteristischen Eigenarten jedes Autors bewahrt blieben. Es war Gott, der aus ihrem Wortschatz die Begriffe auswählte, die niedergeschrieben werden sollten. Die Worte, die der Autor wählte, waren genau diejenigen, die er nach dem Willen Gottes verwenden sollte. Wörtliche Inspiration bedeutet, dass die Inspiration sich auch auf den genauen Wortlaut, den die Schreiber benutzten, erstreckte. Sie bedeutet nicht, dass Gott diktierte. Die Bibel als Ganzes wurde nicht Wort für Wort zur Niederschrift vorgeschrieben, das trifft nur auf Teile von ihr zu.



Verbalinspiration bedeutet einfach, dass Gott den Autoren erlaubte, ihre persönlichen Eigenarten, ihren Stil und ihren Wortschatz zu verwenden. Wenn sie aus ihrem normalen Wortschatz Begriffe auswählten, war es eigentlich Gott, der sie bei der Wahl leitete.

Ein weiterer wichtiger Begriff, der bei der Behandlung der wahren Inspirationstheorie berücksichtigt werden muss, ist „**Unfehlbarkeit**“. Unfehlbarkeit bedeutet „zuverlässige Genauigkeit“. Die Bibel ist hinsichtlich jedes Themas, das sie anspricht, zuverlässig und genau; das macht sie vertrauenswürdig.

Ein weiterer Schlüsselbegriff ist „**irrtumslos**“. Es gibt keine falsche Aussage oder Tatsache in den originalen Schriften; das macht die Bibel wahrhaftig. Vollständige Verbalins-

piration bedeutet, dass die Bibel in allen Teilen und bis hin zur Auswahl der einzelnen Worte völlig inspiriert ist. Mit zuverlässiger Genauigkeit ist sie unfehlbar und daher vertrauenswürdig; sie ist irrtumslos, das heißt sie enthält keine Falschaussagen und keinen Irrtum und ist demzufolge wahrhaftig.

FÜNF DINGE, DIE DURCH DIE VOLLSTÄNDIGE VERBALINSPIRATION NICHT BEWIRKT WURDEN

Erstens überdeckte sie nicht die Persönlichkeit des Autors. Die Persönlichkeit der vierzig verschiedenen Autoren ist in ihren Schriften greifbar. Man bekommt durch das, was Petrus schrieb, von ihm einen anderen Eindruck als man von Paulus durch das, was er schrieb, erhält.

Zweitens ließ vollständige Verbal-

inspiration nicht die Intelligenz des jeweiligen Autors ungenutzt. Gott bediente sich ihres Verstandes, um diese Schriften hervorzubringen.

Das Dritte, was sie nicht tat, war, eigene Recherchen der Autoren unnötig zu machen. So erklärt uns zum Beispiel Lukas im 1. Kapitel seines Evangeliums, dass er sorgfältig andere Schriften und Erzählungen recherchiert hatte, bevor er sich hinsetzte und seine eigene Biografie vom Leben des Messias schrieb (Lk 1,1-4). Andere Autoren, wie der des Buches der Richter, erwähnen sogar andere Schriften, auf die sie bei ihren Recherchen zurückgegriffen haben. Die Inspiration machte also nicht die eigene Recherche unnötig, doch man kann sie andererseits daran erkennen, dass Gott diese Autoren so zu diesen anderen Schriften hinführte, dass sie, wenn sie Aussagen aus ihnen

auswählten, nur solche wählten, die wahr waren und die sie nach Gottes Willen wählen sollten. Gott führte Seine Autoren so, dass sie niemals eine falsche Aussage wählten.

Das Vierte, was die vollständige Verbalinspiration nicht tat, ist, den Gebrauch anderer Materialien zu verhindern. Zum Beispiel wissen wir, dass Lukas andere Quellen verwendete, als er sein Evangelium niederschrieb, darunter vielleicht auch die Evangelien des Matthäus oder Markus.

Fünftens bedeutet vollständige Verbalinspiration nicht, dass der Autor immer verstand, was er schrieb. Ein gutes Beispiel dafür ist Daniel. Mehrere Male sagte der Prophet, dass er nicht begriff, was er geschrieben hatte. Er wusste, dass die Worte, die er gebrauchte, Gottes Willen entsprachen, aber er gab zu, dass er wirklich nicht verstand, was er schrieb. Verbalinspiration bedeutet also nicht, dass der Autor immer verstand, was er zu Papier brachte. Häufig war es nicht so.

Vollständige Inspiration bedeutet, dass sich die Inspiration auf alle Teile der Bibel erstreckt. Alles ist wahr, wovon die Bibel behauptet, dass es wahr sei.

Die Verbalinspiration legt die Betonung auf die Worte selbst, indem sie lehrt, dass es der Heilige Geist war, der die Autoren dazu anleitete, die entsprechenden Ausdrücke zu wählen und zu gebrauchen. Wenn die Autoren aus ihrem normalen Wortschatz Begriffe auswählten, war es eigentlich Gott, der sie bei der Wahl leitete.

FÜNF DINGE, DIE DURCH DIE VOLLSTÄNDIGE VERBALINSPIRATION BEWIRKT WURDEN

Erstens bewahrte sie die Autoren vor Irrtümern. Als die vierzig Verfasser der Bibel die Originalschriften schließlich fertig gestellt hatten, befand sich in den 66 Büchern, die entstanden waren, nicht ein einziger Fehler, kein einziger Irrtum.

Das Zweite, was Verbalinspiration tat, war, die Heilige Schrift vor Auslassungen zu bewahren. Keiner der Autoren ließ irgendetwas aus, das Gott aufgenommen haben wollte. Alles, was nach Gottes Willen aufgenommen werden sollte, wurde aufgeschrieben.

Als Drittes hatte sie die Autoren davor bewahrt, Dinge hinzuzufügen, die Gott nicht in der Heiligen Schrift haben wollte. Zum Beispiel mag es noch andere wahre Dinge gegeben haben – vielleicht absolut wahre Dinge –, aber Gott wollte sie nicht in Sein Wort aufnehmen. Also bedeutet vollständige Verbalinspiration, dass die Autoren davor bewahrt blieben, das einzufügen, was Gott nicht eingefügt haben wollte. Das ist die Kehrseite der Medaille: Die Schreiber ließen einerseits nichts weg, was Gott aufgeschrieben haben wollte; andererseits nahmen sie auch nichts mit auf, was Gott weglassen wollte.

Das Vierte, was Verbalinspiration tat, war, eine passende Ausdrucksweise zu gewährleisten. Gott erlaubte den menschlichen Autoren, ihren eigenen Stil und ihr eigenes Vokabular zu benutzen, aber die Worte, die sie aus ihrem Wortschatz wählten, waren genau diejenigen, die Gott niedergeschrieben haben wollte. Auch beeinflusste Er die Reihenfolge, in der sie zu Papier gebracht wurden. Sowohl das Griechische als auch das Hebräische lassen verschiedene Wortstellungen zu, aber die Oberaufsicht Gottes bestand darin, dass die passenden Formulierungen verwendet wurden; die Autoren schrieben ganz genau die richtigen Worte in der Reihenfolge, wie Gott sie geschrieben haben wollte.

Fünftens bedeutet die vollständige Verbalinspiration eine Co-Autorschaft des Göttlichen und des Menschlichen. Beide, Gott und Mensch, produzierten die Heilige Schrift. Während jedoch der Mensch das Mittel oder das Werkzeug war, war Gott die Quelle. So wurde also kein Teil der Schrift einzig und allein als Menschenwerk hervorgebracht, jedes Wort wurde von Gott beaufsichtigt und gelenkt.

Man sollte sich auch im Klaren sein, dass vollständige Verbalinspiration nicht bedeutet, dass jede

einzelne Aussage in der Bibel wahr ist, denn die Bibel überliefert auch die Lügen und Falschaussagen gefallener Engel und ungläubiger Menschen. Zum Beispiel überliefert sie eine Falschaussage Satans über den Charakter Hiobs. Offensichtlich ist diese Aussage Satans nicht wahr. In diesem Fall garantiert die Inspiration nur, dass Satan diese Aussage tatsächlich machte, dass es sich um ein wahres Ereignis handelte. Die Inspiration bedeutet natürlich nicht, dass Satans Lüge wahr war, sondern nur, dass er sie tatsächlich äußerte. Inspiration garantiert, dass alles, was die Bibel in jedem Bereich, den sie berührt, als wahr behauptet, wahr ist. Das schließt Lügen und Falschaussagen bestimmter Engel und Menschen mit ein, und sie garantiert, dass diese Aussagen tatsächlich gemacht wurden. Wir können daher dem biblischen Bericht in jedem Bereich glauben.

BELEGE FÜR DIE VOLLSTÄNDIGE VERBALINSPIRATION

Schlüsselpassagen

Es gibt bezüglich der vollständigen Verbalinspiration drei Schlüsselpassagen in der Heiligen Schrift. Die erste ist in 2. Timotheus 3,16-17 zu finden:

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.“

Die Betonung dieser Passage liegt auf der vollständigen Inspiration. Sie erklärt, dass alle Schrift, inspiriert ist. Das griechische Wort für „Schrift“ an dieser Stelle ist γραφή (graphē), das sich auf geschriebene Offenbarung bezieht. Die Worte πᾶσα γραφή („alle Schrift“) bezeichnen die Gesamtheit aller geschriebenen Offenbarung.

Die zweite Sache, die hier hinsichtlich der vollständigen Inspiration betont wird, ist, dass diese Inspiration von Gott stammt. Das griechische Wort, das mit „von Gott eingegeben“ übersetzt ist, ist θεόπνευστος (theópneustos) und bedeutet wörtlich übersetzt „gottgehaucht“. Somit ist die Heilige Schrift das „Aus-atmen“ Gottes. Eigentlich sprechen wir also nicht über die „In“-spiration, sondern die „Ex“-spiration. Die Heilige

Schrift ist das, was Gott ausgehaucht oder inspiriert hat.

Drittens ist in diesem Abschnitt das Ergebnis dieses Aus-hauchen Gottes zu erkennen, nämlich die Tatsache, dass es in vier Bereichen nützlich ist: zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung und zur Unterweisung in der Gerechtigkeit. Das bedeutet natürlich nicht, dass jeder Vers in all diesen vier Bereichen nützlich ist. Es bedeutet jedoch, dass jeder Vers der Heiligen Schrift in einem oder mehreren dieser Bereiche nützlich sein wird.

Die zweite Schlüsselpassage bezüglich der vollständigen Verbalinspiration ist 2. Petrus 1,21:

„Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“

Die Betonung in dieser Passage liegt auf dem Mittel der Inspiration. Dieser spezielle Vers macht drei Aussagen. Erstens: Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden. Mit anderen Worten: Die primäre Quelle der Offenbarung war stets Gott, während der Mensch stets lediglich die sekundäre Quelle oder das Mittel zum Schreiben der Schrift war. Zweitens sagte der Abschnitt, dass Menschen im Namen Gottes geredet haben; wenn die Propheten redeten, sprachen sie also das Wort Gottes. Doch sie waren wiederum nur die sekundäre Quelle. Die Worte, die sie sprachen, waren Gottes Worte, was bedeutet, dass es nicht der Wille der Schreiber war, der das Schreiben der Texte lenkte. Drittens waren sie bei ihrem Reden getrieben von dem Heiligen Geist. Das griechische Wort für „getrieben“ (φέρω) bedeutet „forttragen“ oder „hintragen“. Wir finden denselben Ausdruck in Apostelgeschichte 27,15 und 17. Dort bezieht es sich auf ein Schiff, das vom Wasser getragen oder mitgerissen wird. Das Bild hier ist, dass die Autoren beim Schreiben vom Heiligen Geist fortgetragen oder mitgerissen wurden und dass Menschen das aufzeichneten, was ausgehaucht wurde. Diese Männer schrieben, während sie vom Heiligen Geist fortgetragen, vorangetrieben und mitgerissen wurden.



Der dritte Abschnitt, der sich auf die vollständige Verbalinspiration bezieht, ist 1. Korinther 2,13:

„Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten.“

Dieser Abschnitt betont, dass die Worte selbst inspiriert sind. Es war der Heilige Geist, der den Schreibern Gottes Gedanken übermittelte, jedoch waren nicht nur ihre Gedanken inspiriert, sondern auch ihre genauen Worte. Die erforderte Irrtumslosigkeit.

Andere Belege

Nachdem wir die Schlüsselpassagen betrachtet haben, die klar bezeugen, dass die Bibel vollständig und wörtlich inspiriert wurde, kommen wir zu der Frage, welche weiteren Belege es dafür gibt. Wir werden sechs Aspekte behandeln.

-1- Der Charakter Gottes

Der Charakter Gottes erfordert, dass die Schriften, die Er hervorbringt, vollständig und wörtlich inspiriert sind. Wenn sich Gott in schriftlicher Form offenbart hat, wäre es dann nicht eine exakte Offenbarung? Römer 3,4 impliziert, dass das, was Gott hervorbringt, aufgrund seines Charakters eben diesen Charakter widerspiegeln muss. Wenn die Heilige Schrift von Gott ausgehaucht wurde, muss sie daher in der Tat das inspirierte Wort Gottes sein.

-2- Der Anspruch des Alten Testaments

Das Alte Testament beansprucht eindeutig vollständige Verbalinspiration für sich. Wir können dies auf sieben Arten erkennen:

1. Insgesamt 3.808 mal gebraucht das Alte Testament Formulierungen wie: „So spricht der HERR“ oder „der HERR sprach“ oder „das Wort des HERN kam“.

2. Es gibt ausdrückliche Anweisungen, die Worte des Herrn aufzuzeichnen. Mose erhielt solche Anweisungen in 2. Mose 17,14, 24,3-4, 34,27, 4. Mose 33,2 und 5. Mose 31,9.24-25, Jeremia in 30,2, 36,1-4.28 und Daniel in 12,4.
3. Gott beglaubigte die fünf Bücher Mose an anderen Stellen des Alten Testaments (Jos 1,7-8, Mo 8,1, Jes 8,20, Mal 4,4 Ps 19,7). Der ganze Psalm 119 bezieht sich immer wieder auf die Autorität des mosaischen Gesetzes als Wort Gottes.
4. Die prophetischen Bücher wurden ebenso beglaubigt, zum Beispiel in 2 Chr 36,15-16, 2Kö 17,13, Sach 7,7.12 und 8,9. An diesen Stellen werden frühere Propheten beglaubigt.
5. Das Buch Jesaja wird in Jes 34,16 „das Buch des Herrn“ genannt.
6. Gott beglaubigt das Buch Jeremia in Jer 25,13.
7. Einige Schreiber des Alten Testaments zitieren mit Vollmacht andere alttestamentliche Schreiber. So zitiert Josua 8,30-35 das Gesetz Mose, Joel 2,32 zitiert Obadja 17, Micha 4,1-4 zitiert Jesaja 2,2-4, Jeremia 26,17-19 zitiert Micha 3,12; und Daniel 9,1-3 sowie Esra 1,1-4 basieren beide auf Jeremia 25,11f. und 29,10.

Das Neue Testament enthält 300 Zitate aus dem Alten Testament, von denen 70 aus dem Gesetz Mose stammen, 170 von den Propheten und 60 von den Schriften. Viele dieser Textstellen erklären, dass Gott der Sprecher war. Neben 300 direkten Zitaten gibt es auch 4.105 Anlehnungen an das Alte Testament. Das Neue Testament behauptet insgesamt 56 Mal, dass Gott der Autor des Alten Testaments war.

-3- Das Zeugnis des Neuen Testaments

Das Neue Testament enthält 300 Zitate aus dem Alten Testament, von denen 70 aus dem Gesetz Mose stammen, 170 von den Propheten und 60 von den Schriften. Viele dieser Textstellen erklären, dass Gott der Sprecher war, wie zum Beispiel Matthäus 15,4 und Apostelgeschichte

28,25. Natürlich haben 2. Timotheus 3,16-17 und 2. Petrus 1,21 klar das Alte Testament im Blick. Neben 300 direkten Zitaten gibt es auch 4.105 Anlehnungen an das Alte Testament. Das Neue Testament behauptet insgesamt 56 Mal, dass Gott der Autor des Alten Testaments war.

-4- Das Zeugnis des Messias

Das Zeugnis, das der Messias selbst über das Alte Testament ablegt, ist ein Beleg für die vollständige Verbalinspiration. Jeschua selbst nahm das Alte Testament als das inspirierte Wort Gottes an. Das können wir auf fünf Arten zeigen.

Erstens erkannte Jeschua das Alte Testament in seiner Gesamtheit an und nahm häufig auf die historischen Berichte Bezug. Lukas 24,44 macht deutlich, dass er alle drei Abteilungen anerkannte: das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Er nahm auch Bezug auf einzelne Personen im Alten Testament, wie Adam und Eva (Mt 19,4-6), Abel (Mt 23,35), Noah (Mt 24,37), Sodom (Lk 17,29), Abraham (Joh 8,56), Mose (Mk 12,26), David (Mt 12,3), Salomo (Mt 12,42), Elia (Lk 4,25), Jona (Mt 12,39-41), Jesaja (Mt 12,7), Daniel (Mt 24,15), Abjatar (Mk 2,26), und die Patriarchen (Mt 8,11). Diese Bezüge auf die historischen Berichte in der hebräischen Heiligen Schrift sind klare Belege dafür, dass Jeschua das Alte Testament in seiner Gesamtheit als inspiriertes Wort Gottes anerkannte.

Zweitens erklärte Jeschua in Matthäus 5,17, als Er über das Gesetz Moses sprach, dass er nicht gekommen sei, um das Gesetz zu zerstören, sondern um es zu erfüllen. Er kam, um das Gesetz zu erfüllen, eben weil Er es als das inspirierte Wort Gottes anerkannte.

Drittens sagt Jeschua in Johannes 10,35, dass „die Schrift [...] nicht aufgelöst werden“ kann. Er sprach dabei von Psalm 82,6, und Er hätte eine solche Aussage nicht gemacht, wenn er das Alte Testament nicht als das inspirierte Wort Gottes betrachtet hätte.

Viertens gebraucht Er in Matthäus 23,35 die umfassende Formulierung von dem Blut „Abels [...] bis zu dem Blut Zacharias“. Abel ist im 1. Buch Mose zu finden, dem ersten Buch

des Alten Testaments, Zacharia ist in der 2. Chronik zu finden, dem letzten Buch nach der jüdischen Reihenfolge. Jeschua akzeptierte eindeutig alles vom 1. Buch Mose bis zur 2. Chronik oder wie wir sagen würden, „vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung“.

Fünftens kann man das Zeugnis, das der Messias für das Alte Testament als inspiriertes Wort Gottes ablegte, auch anhand der Art, wie Er es mit Vollmacht gebrauchte, verdeutlichen. Er gebrauchte es als Grundlage Seiner Lehre. In Matthäus 4,17 vermittelte Er Lehren über das Reich Gottes auf der Grundlage von Daniel 2,44. Seine Lehre über Ehescheidung in Matthäus 19,4-6 fußt auf dem 5. Buch Mose, und das größte Gebot aus Matthäus 22,37 wurde aus 5. Mose 6,4-5 zitiert.

Außerdem machte Jeschua das Alte Testament immer zur letzten Instanz in jeder Debatte. Indem Er das Alte Testament zitierte, traf Er im Grunde die Feststellung, dass die Diskussion damit beendet sei. Beispiele hierfür sind Matthäus 12,5-7, 22 und 29. Der fünfte Beleg für die vollständige Verbalinspiration ist also das Zeugnis, das der Messias selbst bezüglich des Alten Testaments ablegte.

-5- Die Vorbeglaubigung des Messias

Das Neue Testament gibt von sich selbst Zeugnis und belegt so auf eine fünfte Art die vollständige Verbalinspiration.

- » Jeschua selbst beglaubigte die Schriften des Neue Testament im Voraus (Joh 16,12-14 und 14,26). Dort nämlich sagte Er den Jüngern, dass ihnen der Heilige Geist alles in Erinnerung rufen würde, was Er sie gelehrt hatte, so dass sie, wenn die Zeit käme, sie schriftlich würden niederlegen können.
- » Petrus war sich während des Schreibens bewusst, dass er das Wort Gottes selbst aufzeichnete (1Petr 1,11-12).
- » Auch Paulus war sich bewusst, dass er das Wort Gottes niederschrieb und sagte dies auch in 1. Korinther 2,13 und 14,37; 2. Korinther 13,3; Galater 1,11f., 1. Thessalonicher 2,13; 4,2.8; Epheser 3,3-4, 8 und Titus 1,2-3.
- » Petrus beglaubigte die Schriften



des Paulus und bezeichnete sie sogar mit dem Begriff, der für die Heiligen Schriften verwendet wird (2Petr 3,15-16).

- » Dem Apostel Johannes wurde mehrmals ausdrücklich aufgetragen, die Offenbarung, die er von Gott erhielt, aufzuschreiben (Offb 1,11.19, 21,5, 22,16.18.19).
- » Petrus setzte die Worte der Apostel mit denen der Propheten gleich (2Petr 3,2).

Ein Teil des Neuen Testaments zitiert einen anderen Teil des Neuen Testaments als verbindlich. Beispielsweise wird 2. Petrus 3,2f. in Judas 18-19 zitiert. 1. Timotheus 5,18 zitiert 5. Mose 25,4 aus dem Alten und Lukas 10,7 aus dem Neuen Testament und schreibt ihnen die gleiche Autorität zu. 1. Korinther 11,24-26 schließlich zitiert Lukas 22,17-20.

-6- Verbalinspiration

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament bestätigen die Verbalinspiration, nicht nur die vollständige Inspiration. Im Alten Testament können wir dies in 2. Mose 4,10-15, 20,1, 5. Mose 4,2; 18,18f., 2. Samuel 23,2; Jesaja 59,21 und Jeremia 1,7-9 erkennen.

Das Neue Testament bestätigt ebenfalls die Verbalinspiration, und zwar an mindestens sieben Stellen.

1. In Matthäus 22,43-45, basiert das Argument des Messias auf einem einzelnen Wort: „Herr“. Wenn die Heilige Schrift nicht wörtlich inspiriert wäre, dann ergäbe es keinen Sinn, ein Argument nur auf einem einzigen Wort aufzubauen, doch genau das tat Jeschua.
2. In Johannes 6,63 findet sich eine Betonung auf den „Worten“.
3. In Johannes 10,34-36 gibt es ein Argument, das auf dem Wort „Götter“ basiert.
4. In Johannes 17,8 entsprechen die Worte der Apostel den Worten des Messias und den Worten des Vaters.
5. In Galater 3,16 basiert das Argument auf dem einzelnen Wort „Nachkomme“. Dieses Argument ist insofern von entscheidender Bedeutung, als das Argument nicht nur auf einem Wort fußt, sondern sogar auf der Tatsache, dass dieses Wort im Singular gebraucht wird und nicht im Plural. Das Argument des Paulus basiert auf der Singularform des Wortes „Nachkomme“, das er auf den Messias bezieht.
6. In Matthäus 4,4 zitierte Jeschua das 5. Buch Mose, indem Er sagte, dass der Mensch

nicht vom Brot allein lebt, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.

7. In Matthäus 5,17f. betonte Er sogar die Bedeutung der einzelnen Buchstaben, als Er sagte: „*Es soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.*“

Diese Abschnitte zeigen, dass das Neue Testament die Verbalinspiration lehrt. Viele Argumente, die Jeschua und die Autoren des Neuen Testaments vorbringen, basierten auf einem einzelnen Wort des Alten Testaments. Wenn die Verbalinspiration nicht wahr wäre, würden sich die Schriften des Neuen Testaments, in denen Argumente auf dieser Grundlage beruhen, als fehlerhaft erweisen.

IRRTUMSLOSIGKEIT

Es gibt eine Reihe von Schriftstellen, die eindeutig die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift hervorheben und aussagen, dass die Bibel keine Fehler enthält. Einige dieser Stellen sind Psalm 19,7-9; 111,7; 119,160; Sprüche 30,5; Lukas 1,4; Johannes 10,35; 19,35; 2. Timotheus 3,16 und Titus 1,2. 📖

Arnold G. Fruchtenbaum

Ha-Dawar – Das Wort Gottes

CMV, Pb., 192 S., ISBN: 978-3-96190-020-6, Art.-Nr.: 4111034, 8,50 Euro

„Das Wort Gottes“ vereint wichtige Themen zum grundlegenden Verständnis biblischer Zusammenhänge. Ursprünglich als Vortragsreihe konzipiert gibt Dr. Arnold Fruchtenbaum in seinem systematischen Stil einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Haushaltungen in der Heilsgeschichte, beschreibt sämtliche Bundesschlüsse sowie ihre Bedeutung und geht sehr gründlich auf die Entstehung und Glaubwürdigkeit der Bibel ein. Der beigefügte kurze Studienteil am Ende eines jeden Kapitels regt den Leser durch Fragen an, das Gelesene zu vertiefen. Der jüdischer Hintergrund, die Kenntnis antiker Sprachen und eine theologische Ausbildung befähigt den Autor zu einer sehr klaren und genauen Auslegung biblischer Texte. Er konfrontiert auch mit Gegenargumenten und widerlegt diese. Auf wenig Raum vermittelt dieses Buch die Grundlagen zum Verständnis der Bibel und animiert den Leser zu einem eigenständigen fruchtbaren Bibelstudium.



Andrew M. Woods

Das kommende Reich Gottes – Was sagt die Bibel über das Reich Gottes?

CMV, Hardcover, ISBN: 978-3-96190-069-5, Art.-Nr.: 4111050, 14,90

In diesem Band über „Das kommende Reich Gottes“ zeichnet Dr. Woods mit einem biblischen Theologie-Ansatz die Lehre über das Reich Gottes in der ganzen Schrift nach, anfangend beim 1. Buch Mose und endend in der Offenbarung des Johannes. Das verschafft uns einen positiven Blick auf all das, was die Bibel über das Reich Gottes lehrt. Ich empfehle dieses Buch ausdrücklich.

Dr. Arnold Fruchtenbaum, San Antonio, USA

Daniel Siemens

Die Entrückung – Impuls | Ein Blick in die Zukunft

Rigatio, Broschur, 88 Seiten, Art.-Nr. 682064, 7,95 Euro

Ab 10 Ex.: 6,40 Euro | Ab 20 Ex.: 5,90 Euro

Erwartest du die Wiederkunft Jesu? In den letzten Jahren hört man immer seltener Predigten darüber – geschweige denn über die Entrückung der Gemeinde. Dabei ist das Wiederkommen des Herrn eines der großen Themen der Heiligen Schrift. Dieser Kurs behandelt in 10 Lektionen u. a. die Fragen: Was genau ist die Entrückung? Wer nimmt daran teil? Wann findet sie statt? Was sind ihre Folgen? Studiere dieses wichtige Thema und lass dich wachrütteln!



Fritz Meier (mit Geleitwort von Ulrich Parzany)

Good News – Ehrliche Antworten auf zentrale Lebensfragen

CMD, Pb., ca. 180 Seiten, ISBN: 978-3-945973-45-5, Art.-Nr.: 250951, 1,90 Euro

(ab 20 Exemplare: 1,40 Euro)

Achtung: Dieses Buch erscheint voraussichtlich Mitte April 2021!

Erstaunlich, dass es Themen gibt, die in leicht veränderten Formen immer wieder auf den Nägeln brennen! Fritz Meier hat sie aufgegriffen. Und er hat Antworten gegeben, die durch das biblische Evangelium begründet sind. Die Zeiten ändern sich. Aber der Schöpfer von Raum und Zeit hat sein ewig gültiges Wort gesprochen. Das Evangelium von Jesus Christus ist darum die Quelle aller Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Ich wünsche den Lesern dieses Buches hilfreiche Orientierung. Soweit das Geleitwort von Ulrich Parzany.

Fritz Meier gelingt es, die zentralen Themen des Daseins in wortgewaltiger und absolut nicht-frommer Sprache zu entfalten. Er holt den Leser in seiner Lebenssituation ab, beleuchtet die Angebote der Philosophie, um schließlich die GOOD NEWS der Bibel zu präsentieren. Dieses Buch gehört m.E. auf jeden evangelistischen Büchertisch, aber vor allem in die Hände suchender Menschen. Wilfried Plock



Herbert Briem

Christliche Gemeinde und verbindliche Zugehörigkeit

CLV, Pb., 80 S., 978-3-86699-754-7, Art.Nr.: 256754, 6,90 Euro

Was lehrt die Bibel über die christliche Gemeinde? Gibt es Unterschiede zwischen der Urgemeinde und heutigen Gemeinden? Können heute noch Gemeinden nach biblischem Muster aufgebaut werden und funktionieren? Welche Grundsätze sollten dabei maßgebend sein? In diesem Taschenbuch wird versucht, anhand der Bibel auf solche Fragen Antworten zu geben.

An weiteren Themen werden ausführlich behandelt: die Zusammenkünfte als örtliche Gemeinde, das Wesen christlicher Gemeinschaft sowie die Bedeutung der christlichen Taufe und des Abendmahls. Zu dem häufigen Problem der Unverbindlichkeit in christlichen Gemeinden wird deutlich Stellung genommen. Es wird aufgezeigt, worin eine verbindliche Zugehörigkeit zu einer örtlichen Gemeinde eigentlich besteht und welche Anforderungen sich an den Einzelnen und an die Gemeinde daraus ergeben.

Johannes Lang / Wilfried Plock

Christ und Staat im 21. Jahrhundert – Zeitlose Wahrheiten und ihre praktische Umsetzung

CMD, Pb., ca. 130 Seiten, ISBN: 978-3-945973-46-2, Art.-Nr.: 250952, 7,50 Euro

Achtung: Dieses Buch erscheint voraussichtlich Mitte April 2021!

„Christus ist das Haupt der Gemeinde – nicht Caesar!“ Die aktuelle Corona-Pandemie hat allerhand verborgene Einstellungen zur Obrigkeit offenbar werden lassen. Das Spektrum reicht von vorausseilendem Gehorsam bis hin zu christlichen Querdenkern.

Lang und Plock legen zuerst Grund mit gründlichen Auslegungen der einschlägigen Schriftpassagen (Röm 13, 1Petr 2, Tit 3 etc.). Dann diskutieren sie aktuelle Fragen wie die Anwendung der biblischen Gebote in einer Demokratie und die Grenzen des Gehorsams.

Schließlich steuert Michael Kotsch eine lehrreiche Abhandlung über das Verhältnis der Christen zum Staat in der zweitausendjährigen Kirchengeschichte bei. Verlagstext



EINWÄNDE GEGEN DIE VERBAL- INSPIRATION DER BIBEL

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum, USA

In diesem Teil unserer Betrachtung der vollständigen Verbalinspiration wollen wir uns mit den wichtigsten Einwänden befassen, die gegen diese Lehre vorgebracht werden. Ihre Kritiker und diejenigen, die nicht an die Inspiration der Heiligen Schrift glauben, haben eine Reihe von Gegenargumenten gegen die gesamte Lehre der vollständigen Verbalinspiration entwickelt. Diese lassen sich in vier Kategorien einteilen.

-1- NATURWISSENSCHAFT UND GESCHICHTE

Manche Naturwissenschaftler behaupten, die Bibel widerspreche Theorien, von denen Naturwissenschaftler wissen, dass sie wahr sind. Manche Historiker sagen, die Bibel enthalte historische Irrtümer. Die Antwort auf diese und ähnliche Anschuldigungen ist einfach. Erstens: Die Bibel mag bestimmten naturwissenschaftlichen Theorien widersprechen, doch sie hat noch nie

einer wissenschaftlichen Tatsache widersprochen. Zweitens: Wo relevante historische Dokumente existieren, haben diese stets gezeigt, dass die Bibel absolut fehlerfrei ist. Es sollte jedoch daran erinnert werden, dass sich die Bibel phänomenologischer Sprache bedient, einer Sprache, die das wiedergibt, was man sieht. So spricht sie zum Beispiel von der „aufgehenden“ und der „untergehenden“ Sonne. Natürlich weiß jeder, dass die Sonne in Wirklichkeit nicht auf- und untergeht; es scheint nur so. In Wirklichkeit dreht sich die Erde um ihre eigene Achse. Das ist die phänomenologische Sprache, und sogar Wissenschaftler, die es besser wissen, sprechen von Sonnenauf- und Sonnenuntergängen. Wenn die Bibel diese Sprache benutzt, sagt sie nicht, dass die Sonne wirklich auf- und untergeht, sondern, dass es so aussieht. Wissenschaftler gebrauchen dieselbe Sprache der äußeren Erscheinung und sollten, wenn sie die Heilige Schrift behandeln, nicht mit zweierlei Maß messen.

Die Bibel ist kein Sachbuch über Naturwissenschaft oder Geschichte. Doch überall dort, wo sie wissen-

schaftliche und historische Themen berührt, konnte nachgewiesen werden, dass sie absolut korrekt ist. Das gilt auch für die Fachbereiche der Geologie oder der Anthropologie. Die Archäologie hat gezeigt, dass die Bibel historisch korrekt ist, die Gesetze der Physik haben gezeigt, dass die Bibel naturwissenschaftlich korrekt ist, und die historische Geografie hat gezeigt, dass die Bibel auch im Bereich der Geographie korrekt ist. Die Einwände seitens der Naturwissenschaftler und Historiker haben bislang noch keinen klaren Beleg dafür geliefert, dass die Bibel auch nur einen einzigen Fehler enthält.

-2- ZWEIFEL AN PROPHETIE UND WUNDERN

Dieser Einwand setzt voraus, dass das Übernatürliche nicht existiert. Wenn es aber einen Gott und all das, was das Konzept Gottes beinhaltet, gibt, dann stellen Wunder und vorausschauende Prophetie kein Problem dar. Wenn Gott existiert, dann existiert auch das Übernatürliche, und damit ist auch die Existenz von Wundern und vorausschauender Prophetie möglich. Tatsächlich hat erfüllte Prophetie die Genauigkeit

der Heiligen Schrift bewiesen, und sie garantiert, dass auch unerfüllte Prophetie in der Zukunft noch erfüllt werden wird.

-3- MORAL UND RELIGION

Die Gegner der Bibel weisen gerne darauf hin, wie schrecklich einige ihrer Helden waren. Sie verweisen auf Dinge wie Davids Ehebruch mit Bathseba hin und seinen Mord an Uriah oder die Trunkenheit Noahs. Die Tatsache, dass die Bibel die Unmoral und den Mangel an Geistlichkeit seitens ihrer Helden aufgezeichnet hat, beweist jedoch, dass sie akkurat ist. Es gibt andere religiöse Bücher, die nur das Heldentum ihrer Anführer betonen. Die Bibel hebt dagegen beides hervor, ihre Stärken und ihre Schwächen.

So werden beispielsweise die diversen sündigen Taten der biblischen Helden zwar aufgezeichnet, sie werden jedoch nicht gebilligt. Von Noahs Trunkenheit lesen wir in 1. Mose 9, doch gutgeheißen wird sie nirgendwo. Von Lots Inzest wird in 1. Mose 19 berichtet, eine Rechtfertigung dafür findet sich jedoch nicht. Auch die Lüge Jakobs (1. Mose 27), Davids Ehebruch (2. Samuel 11) und Salomos Polygamie (1. Könige 11) werden berichtet, doch sie werden nicht gerechtfertigt. Die Bibel berichtet detailliert von den Schandtaten ihrer menschlichen Helden; sie schriftlich festzuhalten bedeutet jedoch nicht, sie gutzuheißen.

Manchmal scheint es so, als würden gewisse Vergehen, unmoralische oder sündhafte Taten, gebilligt; aber es ist der Glaube und die Absicht, die gerechtfertigt werden, nicht die Tat selbst. Als zum Beispiel Rahab ihren eigenen König belog, war es nicht ihr falsches Spiel, das gutgeheißen wurde, sondern ihr Glaube (Hebr 11,31; Jak 2,25); auch war es Jaels Glaube und nicht ihr Verrat, der gutgeheißen wurde (Ri 4-5); es waren Simsons Handlungen, nicht seine Begierden, die gutgeheißen wurden (Ri 14-16; Hebr 11,32).

Mitunter weisen Leute daraufhin, dass bestimmte biblische Helden einem Gebot des Herrn klar zuwiderhandelten und doch nicht dafür zur Rechenschaft gezogen wurden. Manchmal liegt das an den verschiedenen Haushaltungen. Nicht jedes Gebot ist in jeder Haushaltung gültig. So sagte Gott zum Beispiel zu Noah,

dass er alles essen konnte, was sich regt; dem Mose aber gebot Er, nur bestimmte Dinge zu essen. Durch Paulus erklärte Gott dann wieder, dass der Mensch unter Danksagung alles konsumieren darf. Man sollte mit der Vermutung, ein Gebot sei gebrochen worden, vorsichtig sein, denn nicht jedes Gebot gilt in jeder Haushaltung.

Die Einwände aus den Bereichen der Moral und Religion basieren häufig auf sehr subjektiven Urteilen oder einem schlichten Missverständnis dessen, was die Bibel wirklich billigt und was nicht.

-4- ZITATE DES ALTEN TESTAMENTS IM NEUEN TESTAMENT

Der vierte Haupteinwand bezieht sich darauf, wie das Neue Testament das Alte zitiert. Wenn man den Kontext des Alten Testaments betrachtet, dann kann es scheinen, als sage diese alttestamentliche Textstelle gar nicht das aus, was der neutestamentliche Verfasser sie aussagen lässt. Das führt zu gewissen Zweifeln bezüglich der vollständigen Verbalinspiration. Wir müssen uns jedoch darüber im Klaren sein, dass das Neue Testament das Alte auf vier verschiedene Arten zitiert und dass das richtige Verständnis dieser vier Arten die Einwände ausräumen wird.

Wenn die Rabbis die hebräische Bibel zitierten, bedienten sie sich dabei vier verschiedener Kategorien des Zitierens. Das Akronym, das dafür verwendet wurde, lautet *PaRDeS*. Die vier Großbuchstaben stehen für diese vier Kategorien, während die Kleinbuchstaben die Vokalisierung ergänzen. Das **P** steht für *pschat*, was „einfach“ bedeutet. Damit ist das natürliche Textverständnis gemeint, und die tatsächlichen Prophetien werden auf diese Weise verstanden. Diese Zitate gehören zur Kategorie der wörtlichen Prophetie mit wörtlicher Erfüllung.

Das **R** steht für *remez*, was „Hinweis“ bedeutet. Dies ist die Kategorie „wörtlich und typologisch“. Die Negiert nicht die wörtliche Bedeutung des Texts, zeigt jedoch, dass die Person, das Ereignis oder der Gegenstand zugleich ein Typus für etwas anderes ist.

Der Buchstabe **D** steht für *drasch*, was „Erklärung“ oder „Auslegung“ bedeutet. Hier handelt es sich um die Kategorie „wörtlich mit Übertragung“. Auf der Grundlage einer

einzigsten Ähnlichkeit wird der Vers von dem Schreiber, der die Passage zitiert, auf eine aktuelle Situation angewandt. Das Zitat leugnet nicht den ursprünglichen Zusammenhang, sei er historisch oder prophetisch, aber aufgrund einer einzigen Übereinstimmung wird der Vers auf eine ähnliche, jedoch nicht identische Situation angewandt.

Das **S** steht für *sod*, was „geheim“ oder „verborgen“ bedeutet. Solche Zitate gehören zur Kategorie der „Zusammenfassung“, wo der Verfasser keine spezielle Passage zitiert, sondern zusammenfassend wiedergibt, was die Schrift über eine bestimmte Person, eine Situation oder ein zukünftiges Ereignis lehrt.

Die Schreiber des Neuen Testaments waren Juden, die sich nach diesen vier Kategorien richteten. Sie taten jedoch nicht das, was häufig in der Bundes- oder Ersatztheologie praktiziert wird. Die Theologen, die diese Lehren vertraten, behaupten, dass das, was die hebräische Bibel über Gottes Segnungen für Israel sagt, sich nicht in oder durch Israel, sondern in oder durch die Gemeinde erfüllen werde und dass daher die Gemeinde das „wahre Israel“ sei. Doch das zu implizieren, lag nicht in der Absicht der neutestamentlichen Autoren. Wie die Rabbis leugneten sie nicht die Aussageabsicht des ursprünglichen Textes. Sie zeigen nur Typologien auf oder erweitern die Anwendung der Texte, ohne ihre ursprüngliche Bedeutung zu negieren. Im Folgenden werden konkrete Beispiele aus dem Neuen Testament vorgestellt.

Wörtliche Prophetie mit wörtlicher Erfüllung – pschat

Die erste Kategorie wird als Kategorie der „wörtlichen Prophetie mit wörtlicher Erfüllung“ bezeichnet. Das Beispiel für diese Kategorie ist Matthäus 2,5f.:

„Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht durch den Propheten geschrieben: »Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird.«“

Hier wird Micha 5,2 zitiert. Wenn wir den Zusammenhang von Micha 5,2 betrachten, um zu sehen, wovon das Alte Testament an dieser Stelle

spricht, stellen wir fest, dass es dort um die Geburt des Messias geht. Die Aussageabsicht in Micha 5,2 ist die folgende: Wenn der Messias geboren wird, dann wird es in der Stadt Bethlehem im Land Juda und nirgendwo anders geschehen, nicht im galiläischen Bethlehem und nicht in irgendeiner anderen Stadt in Juda. Das ist die wörtliche Bedeutung, die wörtliche Auslegung von Micha 5,2: Der Messias wird in der Stadt Bethlehem im Stammesgebiet von Juda geboren werden.

Stelle sagt voraus, dass der Messias von einer Jungfrau geboren werden wird. Das ist die wörtliche Bedeutung von Jesaja 7,14. Im Neuen Testament wird diese wörtliche Prophetie wörtlich erfüllt, und daher wird die Stelle im Neuen Testament zitiert.

Weitere Beispiele finden sich in Matthäus 3,3, wo Jesaja 40,3 zitiert wird, und in Markus 1,2, wo Maleachi 3,1 zitiert wird. Sowohl die Stelle in Jesaja als auch in Maleachi sagen voraus, dass es, bevor der Messias offenbar würde, einen Vorläufer geben würde, der das baldige Kommen des Königs ankündigte. Diese wörtliche Prophetie wurde wörtlich durch Johannes den Täufer erfüllt, und aus diesem Grund wurden die Verse von Matthäus, Markus und Lukas zitiert.

Dann ist da noch Lukas 4,18f: Dort wird Jesaja 61,1-2 zitiert. Der Kontext im Buch Jesaja spricht von der Art und Weise, wie der Messias bei Seinem ersten Kommen wirken würde. In Lukas erfüllte Jeschua diese Prophetie wörtlich, und deshalb wird sie zitiert.

Das Gleiche gilt für Matthäus 4,13-16, wo Jesaja 8,22-9,2 zitiert wird. Der Kontext dieser Prophetie handelt vom Wirken des Messias, dessen Hauptwirkungsbereich in den Stammesgebieten von Sebulon und Naphtali liegen wird – dies ist die wörtliche Prophetie von Jesaja 9,1-2. Im Neuen Testament wirkte Jeschua hauptsächlich in diesen beiden Stammesgebieten. Nazareth lag im Gebiet Sebulon und Kapernaum im Gebiet Naphtali. Er wuchs also im Gebiet Sebulon auf und versah Seinen Dienst vom Gebiet Naphtali aus. Auf diese Weise wurde die Prophetie wörtlich erfüllt.

Ein weiteres Beispiel für die erste Kategorie ist Matthäus 21,5, wo Sacharja 9,9 zitiert wird. Im Kontext von Sacharja 9,9 geht es darum, dass der Messias auf einem Esel nach Jerusalem reiten wird. Als Jeschua bei Seinem triumphalen Einzug auf einem solchen Tier in die Stadt ritt, wurde diese Prophetie wörtlich erfüllt. Deshalb wird sie im Neuen Testament zitiert.

Dann gibt es noch Johannes 12,38, wo Jesaja 53,1 zitiert wird. Jesaja 53,1

sagt klar voraus, dass der Messias bei Seinem Kommen von Seinem eigenen Volk abgelehnt werden wird. Als Jeschua von Israel abgelehnt wurde, war dies die wörtliche Erfüllung dieser speziellen Prophetie. Hierbei handelt es sich wiederum um ein Zitat der ersten Kategorie – wörtliche Prophetie mit wörtlicher Erfüllung. Ebenfalls zu dieser Kategorie gehört Johannes 19,24:

„Da sprachen sie zueinander: Lasst es uns nicht zerreißen, sondern darum lösen, wessen es sein soll! Damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.«“

Johannes zitiert Psalm 22,18, und der Kontext dieses Verses spricht vom Tod des Messias. Zu den Geschehnissen bei Seinem Tod gehört es, dass ihm die Kleider weggenommen werden und dass die Peiniger um Seine Kleider spielen werden. Das ist die wörtliche Bedeutung von Psalm 22,18. Im Neuen Testament wird diese spezielle Prophetie wörtlich erfüllt. Als die römischen Soldaten um die Kleider Jeschuas spielten, erfüllten sie die Prophetie. Aus diesem Grund zitiert Johannes diese Prophetie an dieser Stelle. In einem engen Zusammenhang damit steht Matthäus 27,46:

„Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Hier zitiert Matthäus Psalm 22,1. Im alttestamentlichen Kontext ist von den Leiden und dem Tod des Messias die Rede. Während Er litt, sollte er ausrufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Als Jeschua diese Worte ausrief, war das die unmittelbare Erfüllung der alttestamentlichen Prophetie, und aus diesem Grund wurde sie an dieser Stelle des Neuen Testaments zitiert.

Dies ist also die erste Kategorie neutestamentlicher Zitierungen des Alten Testaments: wörtliche Prophetie mit wörtlicher Erfüllung. In diesen Fällen spricht das Alte Testament wörtlich von einem bestimmten Ereignis in der Zukunft. Wenn dieses Ereignis im Zusammenhang

Im Neuen Testament findet sich eine wörtliche Erfüllung dieser wörtlichen Prophetie. Als Jeschua als der Messias geboren wurde, geschah das in Bethlehem, und nicht in einer anderen Stadt im Gebiet Juda. Außerdem handelte es sich um Bethlehem in Juda und nicht um Bethlehem in Galiläa. Dies war die wörtliche Erfüllung von Micha 5,2, dem alttestamentlichen Vers, der im Neuen Testament zitiert wird – wörtliche Prophetie mit wörtlicher Erfüllung. Die Prophetie hat nur eine einzige Aussageabsicht. Wenn diese auf vollkommene Weise im Neuen Testament erfüllt wird, wird dort das Alte Testament zitiert. Ein zweites Beispiel für die erste Kategorie ist Matthäus 1,22f.:

„Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen«, was übersetzt ist: Gott mit uns.“

Hier wird Jesaja 7,14 zitiert. Der Kontext dieser alttestamentlichen

PaRDeS

P = pschat = „einfach“

Kategorie „natürliches Textverständnis“.

R = remez = „Hinweis“

Kategorie „wörtlich und typologisch“.

D = drasch = „Erklärung“, „Auslegung“

Kategorie „wörtlich mit Übertragung“

S = sod = „geheim“, „verborgen“

Kategorie „Zusammenfassung“

des Neuen Testaments buchstäblich, also im wörtlichen Sinn, geschieht, zitiert das Neue Testament diese spezielle Prophetie als Nachweis einer Eins-zu-eins-Erfüllung. Viele alttestamentliche Zitate im Neuen Testament gehören zu dieser Kategorie.

Wörtliche und typologische Prophetie – remez

Die zweite Kategorie der Zitate kann man mit den Begriffen „wörtlich und typologisch“ beschreiben. Ein Beispiel für diese Kategorie findet sich in Matthäus 2,15:

„Und er war dort bis zum Tod des Herodes; damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«“

Schlägt man Hosea 11,1, die Stelle, die hier zitiert wird, nach, entdeckt man, dass es sich gar nicht um eine Prophetie handelt. Die Stelle spricht von einem historischen Ereignis, dem Auszug aus Ägypten. Der Hintergrund von Hosea 11,1 ist 2. Mose 4,22f. Israel als Volk ist der Sohn Gottes: Mein erstgeborener Sohn ist Israel. Hosea 11,1 beschreibt das Ereignis, als Gott Israel aus Ägypten herausführte, mit diesem Bild: Gott bringt Seinen Sohn aus dem Land Ägypten heraus. Das ist die wörtliche Bedeutung von Hosea 11,1. Es ist ein historischer Vers, der von einem historischen Ereignis handelt, dem Auszug aus Ägypten. Doch das buchstäbliche Ereignis des Alten Testaments wird zu einem Typus für ein neutestamentliches Ereignis. Jetzt gibt es einen vollkommeneren, den individuellen, den messianischen Sohn Gottes, den Messias selbst. Als Jeschua als kleines Kind Ägypten wieder verließ, brachte Gott ein zweites Mal Seinen Sohn aus Ägypten heraus. Hier handelt es sich um eine Typus-Antitypus-Beziehung. Der Typus war Israel, der nationale Sohn, der aus Ägypten auszog. Der Antitypus ist der messianische Sohn Gottes, der ebenfalls aus Ägypten herausgeführt wird. Diese Stelle ist ein Beispiel für die zweite Kategorie – wörtlich und typologisch. Ein zweites Beispiel ist Matthäus 15,7-9:

„Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen,

aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.«“

Diese Stelle enthält ein Zitat von Jesaja 29,13. Der alttestamentliche Kontext spricht von einem historischen Ereignis, als das Volk das prophetische Wort des Propheten Jesaja verwarf. Bei der wörtlichen Bedeutung von Jesaja 29,13 geht es um die Ablehnung des Propheten durch Israel. Diese Ablehnung des prophetischen Wortes Jesajas durch Israel wird zu einem Typus für die Ablehnung des prophetischen Wortes des Messias durch Israel. Aus diesem Grund wird das Alte Testament zitiert. Auch Johannes 12,39f. gehört in diese Kategorie:

„Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder gesagt hat: »Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, dass sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«“

Hier zitiert Johannes Jesaja 6,10, wo im alttestamentlichen Zusammenhang gesagt wird, dass die prophetische Botschaft des Propheten Jesaja von seinem eigenen Volk verworfen werden wird. Das ist die wörtliche Bedeutung dieser Textpassage. Auch hier wird Israels Ablehnung des prophetischen Wortes Jesajas nun zu einem Typus für die Ablehnung des prophetischen Wortes des Messias. Aus diesem Grund wird der alttestamentliche Vers an dieser speziellen Stelle zitiert. Ein weiteres Beispiel ist Matthäus 21,42:

„Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen.«“

Hier wird Psalm 118,22f. zitiert. Im Kontext des Psalms geht es darum, dass ein Stein, für den die Bauleute keine Verwendung hatten, verworfen oder beiseitegelegt wurde. Später aber, als sie den Bau vollendet hatten, stellten sie fest, dass es der wichtigste Trägerstein, das „Haupt der Ecke“ war. Das ist die wörtliche Bedeutung von Psalm 118,22f. Die Verwerfung und spätere Annahme des Steins wird zu einem Typus für den Umstand, dass Israel Jeschua als

Messias verwirft und später annimmt. Ein weiteres Beispiel für die zweite Kategorie ist Johannes 19,36:

„Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt würde: »Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.«“

Hier zitiert Johannes 2. Mose 12,46. Im alttestamentlichen Kontext behandelt Mose ein historisches Ereignis, das mit dem Passahlamm zu tun hatte, welche die Juden vor der letzten Plage bewahren würde. Die Anweisung war, dass diesem Passahlamm bei der Schlachtung, der Zubereitung und beim Verzehr kein einziger Knochen gebrochen werden sollte. Das ist die wörtliche Bedeutung dieses Gebots. Das Passahlamm wiederum ist ein Typus für den Messias, unser Passahlamm (1Kor 5,7). Bei Seinem Kreuzestod wurden Seine Knochen nicht gebrochen, wohingegen die Knochen der anderen Männer links und rechts von Ihm gebrochen wurden. Es handelte sich um eine Erfüllung im typologischen, nicht wörtlichen, prophetischen Sinn.

Dies sind die Zitierungen der zweiten Kategorie – wörtlich und typologisch. Im wörtlichen Sinn der zitierten Stelle geht es um ein historisches Ereignis, nicht um eine Prophetie. Doch dieses historische Ereignis wird zu einem Typus für ein neutestamentliches Ereignis und wird daher auf diese Weise zitiert. Der Hebräerbrief macht häufigen Gebrauch von dieser Kategorie (die Sünde bei Kadesch Barnea, die Stiftshütte, das Opfersystem, das aaronitische Priestertum, das Priestertum nach der Weise Melchisedeks usw.).

Wörtliche Prophetie mit Übertragung – drasch

Die dritte Kategorie lässt sich mit den Begriffen „wörtlich mit Übertragung“ beschreiben. Das Beispiel für diese Art der Zitierung ist Matthäus 2,17f.:

„Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia geredet ist, der spricht: »Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Weinen und viel Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.«“

Diesmal zitiert Matthäus Jeremia

31,15. Im ursprünglichen Kontext handelt die Stelle von einem Ereignis zur Zeit des Propheten, das bald – zu Beginn der babylonischen Gefangenschaft – eintreten sollte. Als die jungen jüdischen Männer in die Gefangenschaft geführt wurden, gingen sie an der Stadt Rama vorbei. Nicht weit von dieser Stadt ist Rahel begraben, und sie war das alttestamentliche Symbol für Mutterschaft. Als die jungen jüdischen Männer nach Babylon geführt wurden, liefen die jüdischen Mütter von Rama heraus und weinten um die Söhne, die sie nie wiedersehen würden. Jeremia gebrauchte bei der Darstellung dieses Bild: „Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.“ Die weinende Rahel symbolisiert die weinenden jüdischen Mütter. Das ist die wörtliche Bedeutung von Jeremia 31,15.

Im Neuen Testament wird dieser Vers aufgrund einer einzigen Ähnlichkeit zitiert. Es handelt sich weder um eine wörtliche Erfüllung noch um eine vollwertige Typologie, sondern lediglich um eine Übertragung aufgrund einer einzelnen Ähnlichkeit. Im Neuen Testament besteht diese Ähnlichkeit darin, dass jüdische Mütter um ihr Söhne weinen, die sie nie wiedersehen würden, da Herodes alle männlichen Kinder in Bethlehem bis zum Alter von zwei Jahren hatte ermorden lassen. Wieder weinten jüdische Mütter um ihre Söhne, doch in allen anderen Aspekten unterscheiden sich die Situationen. Das Ereignis im Buch Jeremia findet bei Rama, nördlich von Jerusalem, statt, das Ereignis im Matthäusevangelium in Bethlehem, südlich von Jerusalem. Im Buch Jeremia sind die Söhne noch am Leben, gehen aber in Gefangenschaft; im Matthäusevangelium sind die Söhne tot. Aufgrund einer einzigen Ähnlichkeit zitiert das Neue Testament das Alte und überträgt die alttestamentliche Stelle auf die neutestamentliche Situation. Ein weiteres Beispiel dieser Art der Zitierung ist Apostelgeschichte 2,16-21:

„Sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: »Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten

werden in Träumen Visionen haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und qualmender Rauch; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.«“

An dieser Stelle zitiert Petrus Joel 2,28-32. Die wörtliche Bedeutung der Joel-Stelle bezieht sich auf die Ausgießung des Heiligen Geistes über das ganze Volk Israel und die daraus resultierenden übernatürlichen Phänomene. Nichts von dem, was in Joel 2 vorausgesagt wird, geschieht in Apostelgeschichte 2. Beispielsweise spricht Joel davon, dass der Heilige Geist über alles jüdische Fleisch ausgegossen wird, was in Apostelgeschichte nicht geschah. Hier wurde der Geist auf zwölf oder allerhöchstens 120 Personen ausgegossen. Joel spricht davon, dass die Söhne und Töchter Israels weissagen, dass die jungen Männer Visionen und die alten Träume haben. Nichts davon geschah in Apostelgeschichte 2. Niemand sprach eine Prophetie aus, die jungen Männer hatten keine Visionen und die alten keine Träume. In Apostelgeschichte 2 wird nichts davon erwähnt. Außerdem sollten die Knechte und Mägde des jüdischen Volkes dasselbe erleben, doch bei den Ereignissen in Apostelgeschichte 2 waren keine Knechte oder Mägde beteiligt.

Joel spricht von endzeitlichen Ereignissen im Himmel und auf der Erde: Blut, Feuer, Rauchsäulen, der Verfinsterung der Sonne und dem Mond, der zu Blut wird. Doch nichts von alledem geschah in Apostelgeschichte 2. Das, was wirklich in Apostelgeschichte geschah, wird in Joel 2 nicht einmal erwähnt, nämlich die Manifestation des Heiligen Geistes, die in der Sprachenrede resultierte. Joel erwähnt die Gabe der Sprachenrede überhaupt nicht. Hier haben wir es mit der dritten Kategorie der Zitierung zu tun – wörtlich mit Übertragung. Im wörtlichen Sinn spricht die Joel-Stelle davon, dass der Heilige Geist auf ganz Israel

ausgegossen wird, was zu Israels nationaler Errettung führt und das messianische Königreich vorbereitet. Natürlich geschah das nicht in Apostelgeschichte 2, doch es gab eine einzige Ähnlichkeit. Diese bestand in der Ausgießung des Heiligen Geistes und einer daraus resultierenden einzigartigen Geistwirkung, in diesem Fall der Sprachenrede. Aufgrund dieser einen Ähnlichkeit – der Ausgießung des Heiligen Geistes – wird das Alte Testament im Neuen in Form einer Übertragung zitiert.

Deutsche idiomatische Redewendungen tun das gleiche. Wir sagen zum Beispiel: „Er erlebte sein Waterloo.“ Was meinen wir damit? Wir meinen nicht, dass derjenige nach Waterloo in Belgien ging und in einer Schlacht besiegt wurde. Der Ausdruck geht auf ein historisches Ereignis zurück: die imperialen Bestrebungen Napoleons, die er wegen seiner Niederlage in der Schlacht bei Waterloo endgültig begraben musste. Aufgrund einer einzigen Ähnlichkeit, die in der Zerschlagung ehrgeiziger Bestrebungen besteht, wenden wir diesen Ausdruck oft auf Menschen an, deren Bestrebungen plötzlich durch ein entscheidendes Ereignis in ihrem Leben zunichte gemacht werden. Auf dieselbe Weise zitiert auch das Neue Testament oft aufgrund einer einzigen Ähnlichkeit das Alte Testament.

Zusammenfassung – sod

Die vierte Kategorie ist die der Zusammenfassung. Ein Beispiel findet sich in Matthäus 2,22f.:

„Und dort angekommen, ließ er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, dass er ein Nazarener genannt werden wird.“ (SLT)

Das scheinbare Zitat lautet: „Er wird Nazarener genannt werden.“ Doch solch eine Aussage ist nirgendwo im Alten Testament zu finden. Einige haben versucht, die Stelle mit Jesaja 11,1 in Verbindung zu bringen, doch diese Verbindung ist weit hergeholt. In Vers 23 gebraucht Matthäus den Plural „Propheten“, also könnte man zwei Bezugsstellen erwarten, doch es gibt nicht einmal eine. Die vierte Kategorie zitiert nicht direkt aus dem Alten Testament wie die anderen drei, sondern fasst

stattdessen zusammen, was das Alte Testament lehrt. Wenn wie hier das Wort „Prophet“ im Plural gebraucht wird, weist das auf diese Art der Zitierung hin. Bei den ersten drei Kategorien wird das Wort „Prophet“ in den meisten Fällen im Singular gebraucht, doch im Fall der vierten Kategorie finden wir den Plural: „durch die Propheten geredet“. Der Verfasser zitiert nicht einen bestimmten Propheten, sondern fasst zusammen, was die Propheten gesagt haben. In diesem Fall sagten die Propheten: „Er wird Nazarener genannt werden.“

Was war ein Nazarener? Im ersten Jahrhundert waren Nazarener eine verachtete Volksgruppe. Der Begriff wurde abwertend verwendet. Diese Einstellung wird in Johannes 1,45f. widergespiegelt:

„Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesus, den Sohn des Josef, von Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Aus Nazareth kann etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!“

Nathanaels Frage „Aus Nazareth kann etwas Gutes kommen?“ weist darauf hin, wie schlecht die Menschen von den Nazarenern dachten. Und was sagten die Propheten über den Messias? Sie sagten voraus, dass Er verachtet und abgelehnt werden würde. Der spezielle Ausdruck „Nazarener“ bündelt diese Lehre auf passende Art und Weise. Es handelt sich nicht um ein Zitat im eigentlichen Sinne, sondern um eine Zusammenfassung. Ein anderes Beispiel für diese Kategorie ist Lukas 18,31-33:

„Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen hingeschrieben ist; denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und angespien werden; und wenn sie ihn geißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen.“

Zu bemerken ist auch hier wieder die Pluralform „Propheten“. Unter anderem sagten die Propheten über den Messias Folgendes: Der Messias

wird nach Jerusalem gehen, Er wird in die Hände der Priester und Schriftgelehrten fallen, das jüdische Volk wird Ihn zum Tode verurteilen, sie werden Ihn den Nationen ausliefern, die Nationen werden Ihn verspotten, anspeien, geißeln und töten, und Er wird am dritten Tag wieder auferweckt werden. Kein einzelner Prophet sagte all diese Dinge. Nirgendwo in den Propheten gibt es ein solches Zitat. Doch wenn man die Propheten zusammennimmt, dann sagen sie all diese Dinge, also handelt es sich hier nicht um ein direktes Zitat, sondern um eine Zusammenfassung. Ein weiteres Beispiel für diese vierte Kategorie ist Matthäus 26,54-56:

„Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss? In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber dies alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.“

Obwohl Jeschua die Menschen im Tempel klar und unmissverständlich lehrte, lehnten sie Ihn ab. Diese Ablehnung wurde nun dadurch offenkundig, dass sie in den Garten Gethsemane gekommen waren und Ihn verhaften wollten. Er sagte, dass all diese Dinge geschehen sind, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden. Kein einzelner Prophet sagte das, was dort geschah, in den Worten voraus, die Jeschua gebrauchte. Doch die Propheten zusammengenommen sagten, dass der Messias abgelehnt werden würde. Er würde verhaftet und vor Gericht gestellt werden. Nur ein einziger Abschnitt, Jesaja 53, liefert hierfür ein gutes Beispiel. Doch hier zitiert Jeschua keine bestimmte Prophetie, sondern fasst zusammen, was die Propheten gesagt haben. Zusammengefasst lehrten die Propheten tatsächlich das, was Jeschua hier sagte. Wieder haben wir es mit der vierten Kategorie zu tun: der Zusammenfassung.

Es ist wichtig, sich beim Schriftstudium darüber im Klaren zu sein, dass jedes alttestamentliche Zitat im Neuen Testament zu einer dieser vier Kategorien gehört. Wir müssen uns nur den Zusammenhang der

Stelle im Alten Testament ansehen und feststellen, was dort gesagt wird, dann werden wir wissen, zu welcher Kategorie das Zitat gehört. Einwände gegen die vollständige Verbalinspiration auf der Grundlage neutestamentlicher Zitierungen des Alten Testaments können also durch ein klares Verständnis dieser vier Arten der Zitierung widerlegt werden.

Einwände gegen die vollständige Verbalinspiration auf der Grundlage neutestamentlicher Zitierungen des Alten Testaments können durch ein klares Verständnis der vier Arten der Zitierung widerlegt werden.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Schlussfolgerung dieser Studie zur Beziehung der Bibel zum Konzept ihrer Inspiration kann man in 13 Punkte fassen.

- » Erstens ist alle Schrift gottgehaucht (2Tim 3,16).
- » Zweitens ist sie das Wort Gottes an den Menschen (Joh 10,35).
- » Drittens ist sie unfehlbar (Ps 19,7).
- » Viertens ist sie ohne Irrtum (Spr 30,5.6).
- » Fünftens liegt sie uns in der ursprünglich gegebenen Form vor (2Petr 1,21).
- » Sechstens ist sie göttlich inspiriert, und diese göttliche Inspiration ist vollständig (Röm 15,4).
- » Siebtens ist sie verbalinspiriert (Mt 4,4).
- » Achters fließen die Worte Gottes und des Menschen zusammen (2Sam 23,2).
- » Neuntens gibt sie die tatsächlichen Worte Gottes wieder und besitzt all Seine Autorität (Jes 1,2).
- » Zehntens reicht sie aus, um Sünder zu erretten (2Tim 3,15).
- » Elftens besitzt sie Klarheit zum Verständnis (Ps 119,105).
- » Zwölftens besitzt sie die Wirkungskraft, Sünder zu überführen (Hebr 4,12).
- » Dreizehtens besteht das Hauptziel der Heiligen Schrift darin, den Messias zu bekennen und zu bezeugen (Lk 24,44).

Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Bibel das Wort Gottes, vollständig, verbal sowie unfehlbar inspiriert und ohne Irrtum ist. Sie ist eine absolut verlässliche Quelle für all das, was der Mensch nach Gottes Willen wissen, was er glauben und wie der Gläubige sich in seinem geistlichen Leben verhalten soll. ☞



WIDERSPRÜCHE IN DER BIBEL?

Michael Kotsch, Detmold

1. PAUSCHALVORWÜRFE

1.1. Die Bibel ist voller Widersprüche!

Ein solch allgemeiner Vorwurf soll zumeist eine vollkommene Unkenntnis der Bibel verschleiern. Am besten sollte der Gesprächspartner aufgefordert werden, konkrete Widersprüche zu benennen. Die können dann meist ohne große Probleme plausibel erklärt werden.

1.2. Die Angaben der Bibel sind frei erfunden!

Wer solch eine Aussage macht, muss sich auch fragen lassen, was denn genau erfunden sein soll und warum? Denn das Leben von Herrschern wie Nebukadnezar, Kyrus

oder Augustus lassen sich sicher genauso wenig ernsthaft in Frage stellen wie die Existenz von den in der Bibel genannten Ländern, Städten und Gebirgen. Zumeist verbirgt sich hinter dem Erfindungsvorwurf ein vager Zweifel an der Historizität von Abraham, Mose oder Jesus. Zuerst müsste geklärt werden aufgrund welcher historischen Angaben denn die Existenz dieser Personen bezweifelt wird. Dann müsste erklärt werden, wie sie eine solch große Nachwirkung entfalten konnten? Warum sich Menschen für die Wahrheit der Aussagen dieser Personen töten ließen, warum keine ihrer zeitgenössischen Gegner ihre Existenz in Frage stellten und warum beispielsweise im Fall Jesu selbst heidnische (Sueton, Tacitus) und jüdische (Josephus) Historiker selbstverständlich von dessen Existenz ausgehen? Auch die zufriedenstellende Erklärung zeitgenössischer Aussagen der Anhänger Jesu dürften diesen Umstand schwer erklären lassen, zumal sie keinerlei Vorteil von ihren Gaben zu erhoffen hatten.

1.3. Die Bibel ist längst überholt!

Würde jede Wahrheit über ein festgelegtes Haltbarkeitsdatum verfügen, müssten auch manche Aussagen der Bibel abgeschrieben werden. Der mehrere Tausend Jahre alte Satz des Thales allerdings gilt heute noch genauso wie zur Zeit seiner Abfassung. Wo die Bibel Motive, Antriebe und Psychologie des Menschen beschreibt, lesen sich ihre Aussagen noch immer hoch aktuell. Trotz Auto und Handy haben sich die Menschen in den vergangenen zweitausend Jahren nur wenig verändert. Wenn sich Gott tatsächlich durch die Bibel mitteilen wollte, so sind die Aussagen zu seinem Verhältnis zu den Menschen sicher genauso wenig überholt wie die historischen und psychologischen Anmerkungen der Bibel.

1.4. Die Bibel widerspricht der Wissenschaft!

Nachgefragt werden müsste zuerst gegen welche Wissenschaft sich die Bibel denn im Einzelnen stellt. Wenn dem so sein sollte, müsste noch geklärt

werden warum die Wissenschaft und nicht die Bibel in der betreffenden Streitfrage recht bekommen sollte. Zu schnell wird dabei dem momentanen Stand der Forschung vorschnell absolute Gültigkeit eingeräumt, obwohl Wissenschaftler selbst immer wieder auf die Begrenzungen ihres Wissens hingewiesen haben (vgl. Kritischer Rationalismus). Darüber hinaus ist die Wissenschaftsgeschichte voll von gesicherten Erkenntnissen, die sich später als absolut falsch herausgestellt haben (z. B. Die Behauptung eines Äthers der alle Stoffe durchdringt, Anfang des 20. Jahrhunderts).

Zumeist wird der vermeintliche Widerspruch zur Wissenschaft jedoch nur auf die Naturwissenschaft insbesondere die Evolutionstheorie bezogen. Dabei sollte beachtet werden, dass keine Aussage der Bibel den von Biologen dargelegten Fakten widersprechen. Weder Fossilien, noch Gesteinsschichten oder genetische Veränderungen sind strittig. Uneinigkeit herrscht in folgenden Fragen: Wie kam es zur Entstehung der ersten Zelle? Welche Frage spielt Gott bei der Entstehung des Lebens? Und: Können Mutationen prinzipiell neue Organe entstehen lassen? Diese Fragen sind bei Fachleuten bis heute allerdings höchst umstritten und keineswegs befriedigend beantwortet, da es sich hier durchweg um Theorien und Hypothesen, nicht aber um eindeutige wissenschaftliche Ergebnisse handelt.

1.5. Die Bibel kümmert sich nur um Glaubensfragen, mich interessiert nur was ich wissen kann!

Viele Aussagen der Bibel beziehen sich auf 'wissenschaftliche' Aussagen. Dazu gehören geschichtliche Angaben über Namen von Herrschern, Verläufe von Schlachten usw. ebenso wie geographische und biologische Beschreibungen wie Städtenamen, Flussläufe oder Angaben über die Vegetation oder psychologische Feststellungen über das Verhältnis zwischen Mann und Frau oder Geldgier und Machtstreben. Diese Aussagen lassen sich auch mit einer populären Auffassung wissenschaftlichen Wissens betrachten.

Wer allerdings zu stark zwischen scheinbar sicherem Wissen der Wissenschaft und vorgeblich unsicherem Glauben der Bibel unterscheiden will, sollte sich schnellstens mit neueren Forschungen der Erkenntnistheorie

und Quantenphysik beschäftigen. Nach dem Studium von Heisenbergs Unschärferelation, Gödels Unvollständigkeitstheorem und Poppers Kritischem Rationalismus wird er bald gemerkt haben, dass das wissenschaftliche Wissen bei Weitem nicht so sicher und endgültig ist wie landläufig angenommen. Wer hingegen bereit ist, sich auf die Axiome und Paradigmen der Bibel einzulassen, wird erkennen, dass die Aussagen der Bibel keinesfalls bloße Vermutungen enthalten.

1.6. Die Bibel ist im Laufe der Jahrtausende verfälscht worden!

Natürlich gab es auch bei der Überlieferung der Bibel Abschreibefehler und manchmal auch bewusste, theologisch begründete Veränderungsversuche. Die historische Forschung der letzten Jahrhunderte förderte Tausende von Abschriften einzelner Bibelteile aus mehr als 2000 Jahren zutage. Das damit zur bestbelegten Schrift der Antike aufgestiegene Buch erwies sich dadurch allerdings nur als äußerst genau überliefert. Die allermeisten Abweichungen beziehen sich auf Satzzeichen, dem Gebrauch von Synonymen (z.B. 'laufen' statt 'rennen') und anderen Veränderungen, die den Inhalt unberührt lassen. Trotz intensivster Forschung ist bisher kein Fall bekannt geworden, wonach wesentlich Aussagen der Bibel durch deren Überlieferung verändert wurden, obwohl nicht nur Christen, sondern auch Vertreter anderer Religionen und Atheisten mit großem Interesse nach solchen Überlieferungsfehlern gesucht haben.

1.7. Die Bibel ist nur ein Buch neben zahlreichen anderen religiösen Schriften!

Dieser Vorwurf spricht nicht unbedingt gegen die Bibel. In zahlreichen Aussagen stimmen die großen 'Heiligen Schriften' der verschiedenen Religionen nämlich überein. Unzweifelhaft sind demnach grundlegende Aussagen wie die Existenz Gottes, das Weiterleben nach dem Tod, ein Gericht über den Menschen nach seinen Taten, die Entstehung der Welt durch Gott aber auch interessante Einzelheiten wie die Historizität einer weltweiten Flut. Auch in den meisten ethischen Forderungen stimmen die religiösen Überlieferungen der Völker weitgehend überein.

Allerdings gibt es auch Unterschiede, beispielsweise in der Vorstellung von Gott, dem Urproblem der Menschen oder seiner Möglichkeit, wieder zu Gott kommen zu können. Sich widersprechende Aussagen sollten allerdings nicht dazu verführen vorschnell alle der angebotenen Erklärungen abzulehnen. Wie in den Naturwissenschaften sollten stattdessen alle Lösungsansätze miteinander verglichen und überprüft werden. Die historische, logische und naturwissenschaftlich Stimmigkeit biblischer Angaben wird bald die Überlegenheit ihrer Zuverlässigkeit erkennen lassen. Eine persönliche Überprüfung ihrer existentiellen Aussagen kann schnell zu einem Ergebnis führen ob auch ihre Versprechungen von Lebensveränderung und Gebetserhörung realistisch sind.

2. PROBLEMSTELLEN

2.1. Mangelnde Logik

Wen konnte Kain heiraten, nachdem er seinen Bruder erschlug und fliehen musste?

Aller Wahrscheinlichkeit heiratete er eine seiner Schwestern, denn er hatte noch viele Geschwister (1Mo 5,4). Geschwisterehe war damals auch noch kein Problem, weil es in der vollkommenen Schöpfung Gottes noch keine genetischen Defekte gab, die erst das Problem einer Ehe unter Verwandten hervorruft (erhöhte Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs rezessiver Erberkrankungen z.B. Bluterkrankheit).

Wie konnte Mose seinen eigenen Tod beschreiben (5Mo 34)?

Einerseits hätte er seinen Tod prophetisch vorhersehen und aufschreiben können. Andererseits ist es auch denkbar, dass sein Nachfolger Josua diese Ergänzung an Moses Bericht nach seinem Tod anfügt, um diese Epoche des Heilshandelns Gottes inhaltlich abzuschließen.

Woher wissen wir über den Verlauf der Versuchung Jesu (Mt 4; Mk 1; Lk 4), obwohl Jesus doch allein mit dem Teufel in der Wüste war?

Entweder gab es – was unwahrscheinlich ist – doch einen heimlichen Beobachter dieses Ereignisses, der seinen Bericht später bei den Evangelisten abliefern oder sie erführen

von diesem Kampf Jesu durch eine direkte Offenbarung Gottes. Viel wahrscheinlicher ist es jedoch, dass Jesus seinen Jüngern später selbst von diesem Ereignis erzählt hat.

2.2. Rundungen

Wie heute selbst in wissenschaftlichen Publikationen üblich werden auch in der Bibel Zahlen der Einfachheit halber gerundet, so z.B. der Umfang der Waschschüssel für die Priester, der nach der Angabe des Durchmessers einen Umfang von 31,41 Ellen haben müsste. In 1. Könige 7,32 wird jedoch ein Umfang von 30 Ellen angegeben. Hier handelt es sich aber weder um einen Rechenfehler des Autors noch um einen Irrtum Gottes, sondern um eine allgemein übliche Rundung.

Andererseits wäre es auch möglich, dass sich die Angaben einmal auf den innen und einmal auf den Außendurchmesser des Gefäßes beziehen, dessen Wand nach Angaben der Bibel immerhin rund 7,5 cm stark gewesen sein soll. In diesem Fall wären die Größenangaben auch mathematisch recht korrekt.

Nicht jeder Autor erwähnt alles, weil ihm nicht alles gleich wichtig ist oder weil er sich an eine bestimmte Hörerschaft wendet. Manche scheinbaren Widersprüche lösen sich auf, wenn sie nebeneinander als ergänzende Berichte eines Ereignisses gelesen werden.

2.3. Abweichende Zahlenangaben

Manche der voneinander abweichenden Zahlenangaben sind offensichtlich auf Abschreibfehler zurückzuführen. So wird die Zahl der von David getöteten Soldaten mal mit 700 (2Sam 10,18) und mal mit 7.000 (1Chr 19,18) wiedergegeben.

Der Unterschied in der Preisangabe, die David für das Grundstück Araunas bezahlte lässt sich wohl dadurch erklären, dass in 2. Samuel 24,24 (50 Silberschekel) der Kaufpreis lediglich auf die Tenne als solche bezogen wird, in 1. Chronik 21,25 (600 Schekel) aber das ganze Land um die Tenne mitgerechnet wurde.

2.4. Abweichende Genealogien (Stammbäume)

Die Genealogie in 1Mo 10,24 unterscheidet sich von den Angaben des Stammbaumes Jesu in Lukas 3 und der unterscheidet sich wiederum von den Angaben in Matthäus 1. Viele Unterschiede in den Genealogien beruhen darauf, dass sie nicht vollständig sind und unter einem besonderen Blickwinkel verfasst wurden. Wird Jesus als 'Sohn Davids' bezeichnet, heißt das nicht, er sei direkt von David gezeugt worden, sondern lediglich, dass er einer seiner direkten Nachkommen ist. Andere Zwischenglieder werden ausgelassen, weil sie für den Verfasser nicht wichtig genug erschienen und einen mehrerer Jahrtausende umfassenden Stammbaum nur unnötig verkompliziert hätten.

Die unterschiedlichen Stammbäume Jesu beruhen auch in der unterschiedlichen Absicht der Verfasser. Matthäus präsentiert Jesus als königlichen Christus und zeichnet seine Herkunft nach seinem juristischen Vater Joseph nach. Lukas hingegen betont die menschliche Herkunft Jesu und geht deshalb dem Stammbaum der Maria nach.

2.5. Abweichende Berichte in den Evangelien

In den Evangelien finden sich unterschiedliche Berichte über die Heilungen Jesu, seine Predigten und Reisen, über die Verleugnung des Petrus oder die Ereignisse am Morgen der Auferstehung Jesu. Diese Unterschiede werden manchmal als Widersprüche angesehen und so zur Infragestellung der Bibel herangezogen. Doch ist dabei Folgendes zu beachten:

- » Nicht alle ähnlichen Berichte beziehen sich auf dasselbe Ereignis (Jesus hatte Hunderte von Menschen geheilt. Wenn von zwei Blindenheilungen berichtet wird, die unter ähnlichen Umständen abliefen, könnte es sich auch um verschiedene Ereignisse handeln, in denen Jesus ähnlich vorging).
- » Nicht jeder Autor erwähnt alles, weil ihm nicht alles gleich wichtig ist oder weil er sich an eine bestimmte Hörerschaft wendet. Der Besucher eines Konzertes wird seiner Großmutter anders berichten als seinem Freund, ein Musikjournalist wird einen anderen Artikel verfassen als der

Redakteur eines Finanzmagazins, ohne das einer notwendigerweise die Unwahrheit sagt. Manche scheinbaren Widersprüche lösen sich auf, wenn sie nebeneinander als ergänzende Berichte eines Ereignisses gelesen werden.

2.6. Abweichende Zitate

An einigen Stellen im Neuen Testament werden Zitate dem falschen alttestamentlichen Autor zugeschrieben (Mt 27,9 Jeremia statt Sacharja; Mk 1,2f Jesaja statt Maleachi). In den meisten Fällen werden von dem neutestamentlichen Autor in einem Atemzug mehrere alttestamentliche Autoren zitiert, die sich auf eine von ihm beschriebene Begebenheit beziehen. Im Judentum war es damals üblich in einem solchen Fall nur den berühmteren der beiden zu nennen, so gehen auch die Autoren des Neuen Testaments vor. Darüber hinaus spielt es eine Rolle, in welchem der angeführten Zitate sich die Hauptaussage des angesprochenen Sachverhalts befindet.

2.7. Widersprüche zur Archäologie

Manche Archäologen datieren den Auszug Israels aus Ägypten auf das Jahr 1290 v.Chr. Weil in 2. Mose 1,11 steht, dass die Israeliten als Sklaven an der Stadt Ramses arbeiteten. Andererseits datiert 1. Könige 6,1 den Auszug aus Ägypten 480 Jahre vor dem Tempelbau Salomos (966 v.Chr.). Auch Jephta sagt um 1.100 v.Chr. dass Israel sein Land vor rund 300 Jahren eingenommen hat. Mit dieser Datierung stimmt auch Apostelgeschichte 13,19f überein.

Die Annahme Israel hätte um 1300 v.Chr. keine Moabiter und Edomiter angetroffen, gegen die sie vorgeblich gekämpft hatten, erübrigte sich mit weiteren Ausgrabungen. Die Nennung Ramses lässt sich historisch jedoch auch anders erklären: Der Name Ramses muss sich nicht wie bis dahin angenommen auf Ramses den Großen beziehen, es könnte auch auf den früher lebenden Ramses I. gemünzt sein. Auch in der Amtszeit von Thutmosis III um 1.450 v.Chr. wird schon ein wichtiger Amtsträger namens Ramose erwähnt. Wie schon mehrfach nachgewiesen trugen ägyptische Pharaonen auch mehrerer Namen, sodass sich die biblische Angabe auf einen bisher wenig beachteten Namen des entsprechenden Herrschers in der Zeit des Mose bezie-

hen könnte. Auch möglich wäre eine Umbenennung der Stadt, an der die Israeliten arbeiteten, weil der Pharaon, der die Bauarbeiten begonnen hatte, in Unnade fiel. In Israel wurde dann zum besseren Verständnis der später übliche Name eingefügt.

2.8. Theologische Widersprüche

Einerseits finden sich in der Bibel Aussagen darüber, dass Jesus Gott ist, andererseits lesen wir, dass er göttliche Eigenschaften hatte. Einerseits wird uns gesagt, dass die Bibel von menschlichen Autoren wie Jesaja oder Lukas geschrieben wurde. Andererseits lehrt die Bibel wiederum, dass Gott alle Schrift inspiriert habe.

Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen auch für die Verfasser der biblischen Schriften offensichtlichen Aussagen jedoch lediglich um zwei Seiten einer Medaille. Beides gilt auch wenn es uns widersprüchlich erscheint. Das liegt an unserem begrenzten Erkenntnisvermögen. So wie für jemanden, der die Gesetze der Aerodynamik nicht kennt klar ist, dass ein Körper, der schwerer als Luft ist, nicht fliegen kann, scheinen uns diese Aussagen der Bibel nicht zusammen zu passen, entweder ich entscheide mich oder Gott entscheidet sich. Für den in der Physik Bewanderten ist auch das Beispiel des Lichtes interessant, das sich je nach Versuchsaufbau als Welle oder als Teilchen erweist, obwohl sich beides gegenseitig ausschließt. Sicher würde deshalb niemand die Existenz des Lichtes bezweifeln, wohl aber die bisher gängigen Denkmodelle, die beide Formen für ein Objekt ausschließen. Da Gottes Wirklichkeitswahrnehmung um einiges komplexer sein dürfte als unsere ist durchaus anzunehmen, dass nach momentaner Vorstellung widersprüchliche Aussagen in einer neuen Kategorie aufgehoben (Hegel) das heißt übereinstimmend stimmig erklärt werden können.

2.9. Ethische Widersprüche

Wie kann Gott das Töten von Tausenden von Menschen, selbst von Kindern anordnen (5Mo 7,2; Jos 6,15-21; 8,26f; 10,40; 11,12)? Für die meisten ist der Tod von Menschen heute nicht generell abzulehnen, es kommt auf die Begründung an. Abtreibungen oder Euthanasie an Alten und Behinderten machen

nur wenigen Europäern Probleme, die Abschachtung von Millionen durch Kommunisten in Russland oder Kambodscha schien den Initiatoren politisch nötig, ebenso wie das Vorgehen der Nato in Serbien oder in Afghanistan. Fraglich ist also nicht die Tötung der Menschen an sich, sondern der mögliche Grund dafür. In der Bibel wird die fortgesetzte und exzessive Überschreitung der Gebote Gottes als Begründung des Vorgehens gegen die Kanaaniter angegeben (3Mo 18,25; Ps 51,5). Ob Gottes Strafmaß meinem Gerechtigkeitsempfinden entspricht ist dann allerdings noch eine andere Frage. Die stellt sich allerdings auch bei irdischer Strafbemessung immer wieder.

2.10. Umgangssprache

So wie viele Menschen auch heute noch vom Sonnenaufgang reden, obwohl sie akademisch wissen, dass die Bewegung der Erde und nicht eine Wanderung der Sonne für den „Sonnenuntergang“ verantwortlich ist, müssen wir auch den Autoren der Bibel zugestehen, dass sie allgemein bekannte Bezeichnungen verwendeten (Jos 10,12; Jes 40,22), damit aber nicht immer allgemeinverbindliche naturwissenschaftliche Aussagen machen wollten.

Wenn von dem Ohr Gottes (Ps 31,3) oder von seinem Angesicht (Ps 51,11) gesprochen wird, handelt es sich nicht um Teile einer realen Personenbeschreibung Gottes, sondern um das Stilelement des Anthropomorphismus, mit dem uns das Handeln Gottes in menschlich verständlicher Weise nahegebracht werden soll.

Auch gebrauchen biblische Autoren stilistische Elemente wie Übertreibungen (1Mo 11,4; Mt 7,3) oder Ironie (Am 4,4; 2Kor 11,19f), um ihren Aussagen, deren eigentliche Zielrichtung aber weiterhin deutlich erkennbar bleibt, für den Leser zuzuspitzen.

3. PERSÖNLICHE ABLEHNUNG

3.1. Die Bibel passt nicht zu meinem Lebenskonzept!

Das kann zutreffen. Aussagen der Bibel hinterfragen fast jedes Konzept von einem zufriedenen erfolgreichen Leben. Persönlich muss jeder jedoch klären, welches Lebenskonzept auf Dauer tatsächlich das bessere ist.

Weil ich zufällig durch Erziehung, Prägung der Gesellschaft oder der Medien eine bestimmte Lebensform favorisiere, muss diese noch lange nicht mir entsprechen oder gar richtig sein. Obwohl Nazis, wie Kommunisten als auch pathologische Massenmörder ihren Lebensstil als durchaus attraktiv empfunden haben, lehnen wir ihn heute zumeist als falsch ab. Wer gibt mir die Sicherheit, dass sich nicht auch meine Lebenswerte im Nachhinein als brüchig herausstellen?

Wichtig ist es zu erkennen, welches Lebenskonzept am meisten der Wirklichkeit entspricht, nicht welches meiner Trägheit, Genussucht oder dem momentanen Trend entgegenkommt. Eigene Erfahrungen und Lebensrückblicke älterer Menschen lassen dabei Sex, Geld, Essen, Reisen, Karriere und andere Lebensdrogen schnell als flüchtig und schal erscheinen.

Da Gottes Wirklichkeitswahrnehmung um einiges komplexer sein dürfte als unsere ist durchaus anzunehmen, dass nach momentaner Vorstellung widersprüchliche Aussagen in einer neuen Kategorie aufgehoben (Hegel) das heißt übereinstimmend stimmig erklärt werden können.

3.2. Die Bibel verbietet mir alles!

Natürlich finden sich in der Bibel eine Menge Einschränkungen und Verbote, doch nur zu meinem Nutzen. Verbote sind allerdings nicht pauschal schlecht. Viele Verbote erscheinen mühsam, manche auch unverständlich oder überflüssig, trotzdem könnten sie sich als recht hilfreich erweisen. Ignoriere ich an der Grenze zwischen Iran und Irak das Schild, dass mir den Zutritt auf ein bestimmtes Stück Wüste verbietet, könnte ich leicht mit der nächsten Mine in die Luft fliegen. Schütte ich gegen die Anweisung des Herstellers Wasser statt Benzin in mein neues Auto, wird es sich nicht weit vorwärtsbewegen. Wenn mich Regeln vor Schaden bewahren oder mir erfolgreicher Vorankommen ermöglichen, sollte ich mich an ihnen orientieren, auch wenn sie

mir möglicherweise unverständlich erscheinen. Um mir nicht durch eine Unzahl von Verboten das Leben blockieren zu lassen, muss ich die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit des Verbotgebers beachten. Gott als mein Konstrukteur und jemand, der sich seine Liebe zu mir sein Leben kosten ließ, scheint sowohl kompetent als auch wohlmeinend genug, mir zu sagen, worauf ich in meinem eigenen Interesse besser verzichten sollte.

Neben den Verboten sollten auch die bei Weitem überwiegenden Zusagen und Versprechen Gottes für diejenigen, die mit ihm leben wollen, nicht in Vergessenheit geraten.

Wahrheit ist nicht eine Frage persönlicher Beliebigkeit, sondern der Übereinstimmung mit der Realität. Überprüft werden muss nicht, ob nach der Bibel andere Religionen im Irrtum sind, sondern ob diese Ablehnung richtig, das heißt wirklichkeitsgemäß ist.

3.3. Jeder hat seine Wahrheit, die Bibel ist intolerant!

Natürlich kann jeder als intolerant bezeichnet werden, der eine Wahrheit erkennt und dadurch andere Aussagen als falsch bezeichnet. Das machen alle Religionen, alle Politiker und natürlich auch alle Wissenschaftler. Wer behauptet, Uran schädige das Erbgut, widerspricht damit dem, der es als unschädlich ansieht, wer darauf beharrt, 4x4 ergebe 16, stellt den als Lügner dar, der auf 10 als Ergebnis tippt. Wer meinen kunstvoll mit dem Computer entworfenen Flugschein als falsch bezeichnet, fliegt möglicherweise sicherer könnte von mir aber auch als intolerant bezeich-

net werden, weil er meine Wahrheit nicht akzeptiert. Wahrheit ist nicht eine Frage persönlicher Beliebigkeit, sondern der Übereinstimmung mit der Realität. Überprüft werden muss nicht, ob nach der Bibel andere Religionen im Irrtum sind, sondern ob diese Ablehnung richtig, das heißt wirklichkeitsgemäß ist. Wer das bejaht, fragt nicht mehr nach seiner Wahrheit, sondern nach der einen Wahrheit, wie auch in jedem anderen Lebensbereich. Eine Wahrheit, die nur für mich gilt, ist eine Einbildung, aber keine Wahrheit.

3.4. Die Bibel überzeugt mich nicht hundertprozentig!

Das mag der Fall sein, kann aber auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein. Wer das behauptet, könnte sich noch nicht genügend mit der Bibel auseinandergesetzt haben; er könnte bestimmte Aussagen intellektuell nicht verstanden haben (nicht jeder versteht die Relativitätstheorie), möglicherweise ist in dieser Frage eine hundertprozentige Sicherheit auch schlicht nicht möglich. Allerdings müssen wir manchmal auch in Angelegenheiten, in denen wir nicht absolut sicher sind, nach bestmöglicher Prüfung zu einer hundertprozentigen Beurteilung kommen. Alle Liebesbeteuerungen meiner Freundin können jeden möglichen Zweifel an der Echtheit ihrer Liebe nicht ausräumen (wer sieht schon in das Herz eines Menschen). Weder Uniform noch Pilotenschein

geben mir die Garantie dafür, dass der Pilot meines Fluges wirklich fliegen kann (Betrüger gibt es nicht erst seit dem Hauptmann von Köpenick). Aber wenn ich nach intensiver Auseinandersetzung eine Person als glaubwürdig ansehe, kann ich im praktischen Leben mit ihr erfahren, ob ihre Versprechungen der Realität entsprechen. So ist es auch bei Gott. Ich muss nicht erst alles, was in der Bibel steht, hundertprozentig für wahr halten, ehe ich mich auf ein Leben mit ihm einlasse; manches wird mir erst im Leben mit ihm klar werden. In anderen Fragen bin ich auch längerfristig auf mein Vertrauen zu ihm angewiesen.

3.5. Ich will der Bibel nicht glauben!

Das ist eine ehrliche und durchaus legitime Position. Sie fordert allerdings auch, sich nicht über alle daraus folgenden Konsequenzen zu beschweren. Wer einen unbeschränkten Bahnübergang trotz Warnung überfährt, darf sich nicht über sein schrottreifes Auto wundern. Wer trotz gegenteiliger Empfehlungen des Gesundheitsministeriums einen Liter Diesel verschluckt, kann schlecht Schadenersatz einfordern und wer Gottes Mitteilungen an sich ignoriert, sollte sich nicht über ein verpfushtes Leben wundern oder Gott nach seinem Tod Vorhaltungen machen, weil er für die Übertretungen göttlicher Gebote zur Rechenschaft gezogen werden wird. ☛





Update
2021

SEI DABEI!

DEINE ONLINE BIBELSCHULE

Im letzten Jahr durften wir mit **Gottes Hilfe** und seinem **spürbaren Segen** unsere Arbeit mit einem Bibelgrundkurs starten. Durch den großen Zuspruch sind wir sehr ermutigt worden!

Wir haben daher unser Kursprogramm erweitert und bieten nun ab Oktober 21 drei Kurse an:

- 
Bibel Basic
 In einem Jahr mit dem roten Faden des Heilsplanes Gottes durch die Bibel. Gottes Wort verstehen, vermitteln und verteidigen.
- 
Seelsorge I
 Erhalte einen Überblick über biblische Seelsorge und lerne die vielfältigen Tätigkeitsfelder kennen, um sie im Praxisteil direkt und gezielt in Deinem Gemeindeumfeld einzusetzen.
- 
Gemeindepraxis
 Werde stark für den Gemeindedienst! Erlerne praxiserprobte Werkzeuge, damit Du Gottes Wort segensreich weitergeben kannst. Erkenne Deine Begabungen!

Anmeldung und weitere Informationen unter

www.agando.org



/agandoministries



/agandoministries



/agandoministries



VOM PRAKTISCHEN UMGANG MIT DER BIBEL

Zum 100. Todesjahr von Fritz Binde drucken wir hier mit freundlicher Erlaubnis des CMD-Verlages einen Ausschnitt aus seinem wichtigsten Buch „Vom Geheimnis des Glaubens“ ab (CMD-Hünfeld, 7. Aufl., ISBN: 978-3-939833-35-2, S. 11-20).
Die Redaktion

aber es gibt dennoch kein tätigeres Leben als dieses. Welche verborgene innere Arbeit geschieht da! Zuerst die geradezu entscheidende Arbeit des wachen inneren Hörens. Es ist die erste notwendige Stille des Horchens und Gehorchens. Endlich verebbt einmal das verödete Stimmengewirre um und in dir! Endlich hat einmal der Herr selber und allein dein Ohr wieder!

Wie schämst du dich da all des weltlichen und frommen Geschwätzes, das du gemacht und gehört hast. Nun in der Stille des Horchens und Gehorchens wirst du wieder ehrlich deinem Herrn und seinem Wort gegenüber. Jetzt kann er einmal wirklich wieder mit dir reden. Und nun siehst du ein, was du bisher versäumt hast und wie sehr dein äußeres Gehorchen vom stillen inneren Horchen abhängt, das du so lange vernachlässigt hast. Wie kann denn Christus dein Herr sein, wenn du nicht auf ihn horchst? Denn dein pflichtmäßiges Bibellesen geschah ja ganz ohne das geöffnete Ohr, das der Herr dir so gerne längst gegeben hätte, wenn du nur dem lärmenden Betrug deines polternden Ichgeistes hättest entfliehen wollen (Jes 48,8; Spr 20,12).

Nun behaupten aber viele, sie hätten durchaus weder Zeit noch Gelegenheit zu stillem Bibellesen. Mit solcher Entschuldigung offenbart man nur, wie fern man dem verborgenen Leben mit Christus in Gott ist; man ist noch ein Sklave des sichtbaren und äußerlichen Lebensbetriebes. Was die Zeit anbelangt, so entscheidet hier meist nur die Gewohnheit. Frage ich seelsorgerlich: »Lesen Sie jeden Morgen in der Bibel?«, so lautet sehr häufig die Antwort: »Nein, nicht immer!« – »Warum nicht?« – »Ich habe nicht immer die Zeit.« Darauf frage ich: »Trinken Sie jeden Morgen Kaffee?« – »Ja!« – »Ja, aber haben Sie denn zum Kaffeetrinken jeden Morgen Zeit?« – Beschämtes Schweigen.

So ist es: Den äußeren Menschen zu füttern, nimmt sich jeder in allerselbstverständlichster Weise die Zeit, für die viel notwendigere Ernährung des inneren Menschen aber hat man keine Zeit! Und dann wundert man sich, dass man schwach und krank im Glauben ist!

Und was die Stille anbetrifft, so handelt es sich da viel weniger um ein äußerlich stilles Plätzchen als vielmehr um eine recht innerlich stille Seele. **Mit einer unruhigen Seele ist man auch am ruhigsten Ort nicht in der Stille, und umgekehrt ist man mit einer gestillten Seele in abgeschlossener Ruhe selbst am unruhigsten Ort.** Wir haben allem störenden Lärm zum Trotz stets so viel äußere Stille, als wir innere Stille haben.

Den äußeren Menschen zu füttern, nimmt sich jeder in allerselbstverständlichster Weise die Zeit, für die viel notwendigere Ernährung des inneren Menschen aber hat man keine Zeit!

Das innerliche Stillewerden will aber geübt und gelernt sein, und eben dazu dient das Wort. Nichts stillt unsere Seele so gründlich wie das heilsame Schriftwort, wenn wir es wirklich stillebedürftig suchen. Mit jedem hilfesuchenden Bibelgebrauch, ja schon mit jedem lichtvollen Erinnertwerden an ein teures Schriftwort, wecken wir die Heilandskraft unseres Herrn und Erlösers für uns auf. Sein gebieterisches Wort wird vernommen und schafft nun »eine große Stille« (Mk 4,39). Das ist dann die fruchtbare Stille, wo das Wort so recht eigentlich von uns entdeckt wird, uns geschenkt und in uns eingepflanzt werden kann (Jak 1,21), und das ist dann das mit Sanftmut aufgenommene, unverlierbare Wort, das unsere Seele zu erretten vermag. Je mehr wir es lernen, solche uns persönlich zugeordneten Wortgeschenke aus dem Alten und Neuen Vermächtnis unseres himmlischen Vaters in kindlichem Stillesein zu empfangen, desto weniger brauchen wir in die Stille zu gehen; wir wohnen dann in der Stille.

Allerdings gehört zu solchem verborgenen Wohnen im Inneren des Zeltes, wo der verborgene Mensch des Herzens im unverweslichen Schmuck des sanften und stillen Geistes so köstlich vor Gott ist (1 Petr 3,4), noch mehr.

Fritz Binde (1867 – 1921)

SUCHE MIT DEINER BIBEL DIE STILLE!

Noch einmal sei es gesagt: Bibelstunden können nur Anleitungsstunden für den Schriftgebrauch sein; Bibelstunden wollen uns hineinleiten in die stillen Stunden des Schöpfens aus dem Wort im eigenen Kämmerlein. Wem die Bibelstunde nicht dazu dienen kann, der wird auch aus der »schönsten Erbauungsstunde« keinen bleibenden Gewinn davontragen. Besonders heute nicht in der Zeit des Vielredens und Vielhörens, wo ein Eindruck den anderen totschlägt und es so zu gar keinem wirklichen Eindruck, sondern nur zum religiösen Trubel kommt. Achte nur darauf, wie man begeistert ausruft: Ach, war das herrlich! Ach, war das schön! Ach, das war aber gesegnet! – ohne dass man dabei klar sagen könnte, was man an Gottesklarheit empfangen hat. Darum ein so geringes Ergebnis des so überreichlichen Redens und Hörens. Es fehlt die stille Aufnahme und die stille Verarbeitung des Wortes. Allmählich merkt man selbst den Widerspruch zwischen Hören und Haben, und nun meint man, es liege an der Art des Gehörten, man müsse Besseres, Tieferes, Höheres, Kräftigeres hören; so bekommt man die nervöse Sucht nach Neuem und Neuestem und wird damit für jede Lauferei und Schwärmerei reif. Was fehlt, ist die fruchtbare Stille.

Das verborgene Leben mit Christus in Gott ist das denkbar stillste Leben. Es ist stilles Liebesleben,



Wer die stillen und stillenden Kräfte des heiligen Schriftwortes immer gesegneter gewinnen will, muss als Zweites lernen:

LASS DIR GENÜGEN AM BIBELWORT!

Das heilige Schriftwort stillt uns nicht nur die Seele, nein, es will auch die Klärung und Vereinfachung unseres Denkens und praktischen Handelns bewirken. **Am heilsamen Bibelwort gesundet unser krankhaft gekünsteltes, unruhig tastendes, qualvoll irrseliges adamitisches Denken.** Alles wird lichtklar, durchsichtig und erstaunlich einfach. »Der christliche Glaube«, sagt der scharfsinnige Mathematiker und Christ Pascal, »beruht auf zwei einfachen Grundsätzen, sie heißen: die Verderbnis unserer Natur und die Erlösung durch Jesus Christus.« Auf diesem schnurgeraden Geleise leitet uns die Bibel bis in die tiefsten Geheimnisse der Gottheit hinein. Diese unverrückbare, geradlinige,

einfache Bibellogik deckt sich so recht mit der heiligen Unwandelbarkeit Gottes selber.

Welch krauser und kreisender Wust menschlich gearteter Gedankenräume in den indischen Veden und im Koran, und dagegen welche hehre, stille Einfachheit der Bibel! Mit immer derselben heilsamen Unerbittlichkeit holt sie das eitle Menschlein von allen seinen ruhmredigen Höhen herunter, und setzt es in den Staub, und stopft ihm den Mund. Und mit immer der gleichen treuen Erbarmung hebt sie, die zerschlagenen Herzens und gedemütigten Geistes sind, ans Herz des erlösenden Gottessohnes und bringt den Unmündigen, Einfältigen und Armen das Himmelreich der Vaterliebe des lebendigen Gottes.

Wen die Bibel so hat in den Staub werfen und dann in Christus so zum Throne Gottes hat erhöhen können, dessen Seele, und damit auch dessen Denken, ist genesen. Man braucht nicht mehr Gott und die Wahrheit zu suchen, man hat sie gefunden. Das befreit von viel bisherigem Ballast. **Früher suchte ich in tausend Büchern und vernachlässigte das eine; seitdem ich aber in dem einen alles gefunden, vernachlässige ich ohne Verlust die tausend.** Es bleibt mir auch immer eine unbereubare Tat,

dass ich nach meiner Bekehrung, nämlich nach Unterordnung meines Denkens unter die Bibel – als ich aus dem Wort der Wahrheit gezeugt wurde (Jak 1,18) – nahezu ein halbes Jahrzehnt nichts wesentlich anderes als die Bibel selber las. Ihre mir sich öffnende Fülle nahm mich derart hin, dass ich keine anderen Schätze der Weisheit und Erkenntnis mehr begehrte als die, die in der Bibel, in Christus sind. Ich wollte mir aber auch das Quellwasser aus Gottes Brunnlein derart gründlich durch den Kopf laufen lassen, dass es alles wegspülen sollte, was sich da von früher her an Menschenweisheit festgesetzt hatte. Ich wollte eben göttliches Denken gegen menschliches vertauschen und habe diesen Tausch nie bereut; denn nur so lernt man freudig glauben und fröhlich seines Glaubens leben.

Umgekehrt stört nichts so sehr die Befestigung im Glauben wie die Vernachlässigung des Wortes. Jede Viel- oder gar Allesleserei beeinträchtigt, durchkreuzt oder zerstört die Erlernung des biblischen Denkens. Es wirkt dies wie eine fortwährende Trübung, ja Verunreinigung der göttlichen Wahrheit und Klarheit. Allerlei irdische Fremdstoffe werden dem Himmelsstrom beigemischt, die sich dann in unserem Kopfe festsetzen

Ich wollte eben göttliches Denken gegen menschliches vertauschen und habe diesen Tausch nie bereut; denn nur so lernt man freudig glauben und fröhlich seines Glaubens leben.

und die Klärarbeit, die der Heilige Geist mit uns vorhat, verderben. Besonders unsere Gebildeten sind in ihrem Denken ganz verschlackt und größtenteils unfähig geworden zur Einfalt in Christus (2Kor 11,3). Wie Not täte ihrem Kopfe eine biblische Reinigungskur! Aber es graut ihnen vor nichts mehr als vor dieser. Im Gegenteil, sie meinen immer, sie müssten die Bibel reinigen und klären.

Dazu gehört ihr unzulängliches Reden wider den »Buchstabenglauben«, das auch Gotteskinder noch nachschwatzen. Wie viele Gläubige missbrauchen das Pauluswort: »Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig« (2Kor 3,6) ganz wie verblendete Kinder dieser Welt! Sie sollten doch wissen, dass Paulus dort vom tötenden, weil richtenden, in Stein eingegrabenen Buchstaben des Sinaitischen Gesetzes redet, aber niemals den Buchstaben der Heiligen Schrift in Gegensatz zum Geist der Heiligen Schrift stellt. Im Übrigen kommt ein toter Buchstabenglaube, der nur das äußere der Schrift bejaht, als biblischer Glaube gar nicht in Betracht; denn die Bibel kennt keinen Buchstabenglauben.

So verlieren denn gewöhnlich die, die um den Buchstaben feilschen, den Geist des Wortes, und die immer dem Geist der Schrift aufhelfen wollen, verlieren den buchstäblichen Halt am Worte. Erstere verfallen einem fanatischen Formalismus, letztere einem schriftfälschenden und schriftzerfetzenden Rationalismus oder Spiritualismus. Vielleserei, die sich nicht am schlichten inneren Wert des Gotteswortes genügen lassen will, ist die Ursache solcher Entartung. So treibt man in einseitige Richtungen oder in allerlei blendenden Irrtum hinein. Wie viele sind z.B. so über die Bibel hinweg in Spiritismus, Theosophie oder in die »Christliche Wissenschaft« hineingeraten! Da heißt es: »Bleibe im Bibellande und nähre dich redlich!«

Dabei wirst du je länger desto deutlicher herausfinden, dass die Bibel weder ein menschlich plattes Dogmenbuch für blindgläubige Leute, noch ein versiegeltes Geheimbuch für nur Eingeweihte, sondern Gottes wundersame Vätergabe an uns alle ist, aller Annahme wert (1Tim 1,15),

»... von Gott eingegeben, uns zu nützen zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk völlig geschickt« (2Tim 3,16.17). Darum lies sie auch fortlaufend, so wie sie untereinander zusammenhängt und durch sich selber steht und für sich selber redet. Dabei wirst du auch immer unabhängiger von Kommentaren, Auslegungen, Bibellesezetteln und christlichen Blättchen werden, deren Hilfe du nicht verschmähen sollst, die aber doch, genau wie die Bibelstunden, immer nur Anleitungen für den persönlichen Schriftgebrauch sein sollen. Wer immer bei den Anleitungen stehen bleibt, wird nie mündig werden und als glückseliger eigener Entdecker eine eigene Bibel bekommen.

Alles, was du neben der Bibel liest, muss dich also in die Bibel hineinweisen, und in der Bibel muss dich alles auf Jesus hinweisen. Vermerke auch, wenn du willst, deine eigenen Funde und Entdeckungen im Reiche der Bibel wie die Erforscher der Erdteile ihr Vordringen mit Standort und Datum auf der Landkarte verzeichnen. Ich habe beim Schriftgebrauch auch die Gewohnheit, alle Sündenbezeichnungen und Gerichtsandrohungen blau und alle Verheißungen und Verherrlichungen rot anzustreichen. Die Farbenunterschiede dienen zur späteren guten Unterscheidung, und manche Blätter meiner Bibeln und Testamente voll gehäufter Verheißungen und Verherrlichungen sind dabei rot geworden wie ein Rosengarten.

Liest du so deine Bibel, so wird dir das Buch der Bücher immer mehr alle anderen Bücher ersetzen und dir volle Genüge bringen. **Achte dabei auch weniger auf die genauesten Übersetzungen aus den Urtexten als vielmehr auf deine Übersetzung des immer sich gleichbleibenden Urwertes der Heiligen Schrift ins praktische Leben.** So wird dir die Bibel allmählich nicht nur die Bücher, sondern auch die Menschen ersetzen. Der rechte Schriftgebrauch macht, wie die rechte Jesusnachfolge, immer einsamer. Schwatzende Gesellschaftsmenschen lernen beides nie.

Was du an Verkehr mit der Menschenwelt verlierst, gewinnst du an

Verkehr mit der Himmelswelt und an Bekanntschaft mit den Männern und Frauen der Bibel. Mir zum Beispiel steht der Apostel Paulus näher als alle heute auf Erden lebenden Leute. Aber über alles hinaus befähige dich das teure Gotteswort zum Verkehr mit Gott in Christus Jesus selber!

Alles, was du neben der Bibel liest, muss dich also in die Bibel hineinweisen, und in der Bibel muss dich alles auf Jesus hinweisen.

Das bringt uns zum Dritten:

LIES DEINE BIBEL BETEND!

So wie Gott uns sein Wort gegeben hat, um mit uns zu verkehren, so müssen wir lernen, sein Wort zu benützen, um mit ihm zu verkehren. Allerorts gibt's Gläubige, die jammern, sie hätten nichts vom Bibellesen, sie verstünden die Bibel nicht. Es ist beinahe immer so, dass dies Leute sind, die ihre Bibel nicht betend lesen. Sie wollen die Bibel lesen wie einen Roman oder gar wie die Zeitung. Ihr noch fleischlich-irdisch gerichteter Sinn sucht »Interessierendes«. Kommt dieser Sinn nicht auf seine Rechnung, so haben sie nichts vom Lesen. Sie wollen das Wort ohne Abhängigkeit vom Geist gebrauchen, d.h. ohne verborgenes Leben mit Christus in Gott, ohne innere Stille und ohne Genüge am Wort. So bleiben sie abhängig von der Armseligkeit ihres Verstandes und dem Stimmungswechsel ihrer ungestillten Seele. Infolgedessen sind sie schon zu träge, um Weisheit zum Verständnis des Schriftwortes zu bitten. Und doch heißt es: »Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so erbitte er sich solche von Gott, der allen einfach, ohne Vorwurf gibt, so wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht« (Jak 1,5.6).

Wie kann der, der überhaupt nicht bittet, göttliches Schriftgut empfangen? Wie kann der zweifelnd Bittende Einfalt zur Weisheit geschenkt bekommen? Also werde erst einmal in Unmündigkeit und Geistesarmut abhängig von Gott, dann wirst du auch ein Bittender und als solcher ein Empfangender und allmählich

Verstehender werden! Den in sich selbst Weisen und Verständigen hat es der Herr des Himmels und der Erde verborgen (Mt 11,25), – weshalb so viel gelehrter und ungelehrter Unsinn über die Bibel geschwätzt und geschrieben wird –, aber den einfältig und unmündig Bittenden offenbart Gott sein Wesen und seine Wege durch sein Wort und seinen Geist. Aber er offenbart sich immer stufenweise von Klarheit zu Klarheit (2Kor 3,18) und nach der Weise, wie du es nötig hast; darum lerne von Gott in demütig stiller Geduld, die des Bittens nicht müde wird!

Paulus wusste, was den Gläubigen nützt, darum benachrichtigt er sie in beinahe jedem seiner Briefe, dass er für sie um Weisheit, um erleuchtete Herzensaugen, um jede Erkenntnis und um den so notwendigen Prüfgeist bittet, damit sie nicht Kinder am Verständnis bleiben sollen, sondern durch das Wort der Offenbarung Gottes erfüllt seien mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, um nicht eine Beute der Menschenweisheit zu werden (Eph 1,15-18; Phil 1,9-11; Kol 1,9-11; 1Thess 2,13; Kol 2,8; 1Tim 6,20.21).

Heute, wo so viel in der Bibel gelesen und so wenig biblisches Denken dabei erlernt wird, sind solche Gebete für das Volk Gottes so nötig wie je. Es ist eine Tatsache, dass den meisten Gläubigen geistliche Weisheit und Erkenntnis fehlen.

Heute, wo so viel in der Bibel gelesen und so wenig biblisches Denken dabei erlernt wird, sind solche Gebete für das Volk Gottes so nötig wie je. Es ist eine Tatsache, dass den meisten Gläubigen geistliche Weisheit und Erkenntnis fehlen. Wie wären sonst die Unsicherheit in Lehrfragen, die Ratlosigkeit in persönlichen Lebensfragen, das Zickzack- oder Kreislaufen von Richtung zu Richtung, von Versammlung zu Versammlung, das haltlose Rennen von Seelsorger zu Seelsorger, das ebenso häufige wie nutzlose Sichaussprechen, kurz das ganze unbefestigte Glaubensleben,

das nie die Stetigkeit der biblischen Linie erreichen und einzuhalten vermag, – wie wären sonst diese Kläglichkeiten möglich?

Aber das ist es ja: Man läuft eben zehntausendmal lieber den irrenden Menschen, als einmal still, genügsam und betend der Bibel nach! Immer hängt man sich – wenn auch noch so oft betrogen – an Parteien und Parteihäupter, als einmal gründlich an die ruhige, klare Weisheit des Wortes Gottes selber. Man läuft eben lieber anhaltend mit dem eigenen Fleisch dem Fleisch der Kreatur nach, als dass man nur eine Stunde, Weisheit erwartend, mit der Bibel vor Gott im Geist auf den Knien liegt. Man schwätzt lieber, als dass man betet. Man hört lieber jeden berühmten Redner, als die Rede des Heiligen Geistes im unmittelbaren Gotteswort. So wechselt man so und so oft die Form der Gottseligkeit, ohne ein einziges Mal in der fruchtbaren Kraft Gottes im Geist wandeln zu können; denn man bleibt ohne leitende und stärkende geistliche Weisheit.

Mir schrieb einst eine Person, ich solle ihr doch schleunigst einen »Trostbrief« schreiben, ihr »alter Gemütsdruck« sei soeben wieder gekommen. Postwendend schrieb ich zurück: »Haben Sie nicht die ganze Bibel als >Trostbrief<? Lesen Sie schleunigst in dem!« – So erhofft man sein Heil von menschlichen Briefen, anstatt von den Bibelbriefen Gottes, die er jedem von uns durch den Heiligen Geist geschrieben hat. Und dann wundert man sich noch, wenn der »alte Gemütsdruck« immer wieder kommt!

Hat nicht ein Kind Gottes sein ganzes Glaubensleben, damit während der Dauer desselben die Weisheit der Bibel darin heimisch werde? Sollte es nicht wirklich betend über dem Worte sinnen bei Tag und bei Nacht? Denn das kann man sowohl bei der Arbeit als auch in Nachtwachen. Auch würde man bei treuem betendem Schriftgebrauch die wörtliche Form des Wortes bleibender bekommen. Was der Geist uns mitteilt, übermittelt er uns gewöhnlich in eindrucksvoller Klarheit, auch erinnerte er uns stets an das Mitgeteilte. Da kommt es also gar nicht so aufs Gedächtnis oder aufs mechanische Auswendiglernen an.

Viele klagen immer, sie könnten das Wort nicht behalten. Sie sollten sich aber nicht um ihr schwaches Gedächtnis, sondern nur um die rechte Innigkeit ihres Hanges am Munde Gottes sorgen, von dem der Sohn Gottes gesprochen:

»Sorget nicht, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet« (Mt 10,20) und:

»Der Beistand aber, der Heilige Geist, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern« (Joh 14,26). Es gibt keinen zuverlässigeren Gedächtnisstärker als den Heiligen Geist. Wer betend die Schrift aufnimmt, erfährt es.

Wer das tut, darf auch unter Umständen betend seinen Gott aus der Schrift befragen (Jes 8,19). Das ist aber eine ganz besonders geistliche Sache. Da ist zu sagen: wer im allezeit geschäftigen Ichgeiste lebt, der glaube nur ja nicht, dass er mit dem Heiligen Gott und seinem Willen ein Bibel-aufklapp- oder Spruchkarten-Ziehspiel betreiben könne. Solch heidnischer Orakeldienst könnte sich schwer rächen. Wer aber als ein stiller, genügsamer, betender Bibelchrist das mit Christus in Gott verborgene Leben lebt und so unter der Leitung des Heiligen Geistes sein Ohr stets am Munde Gottes hat, der darf – wenn er sonst weder Rat noch Antwort weiß, auch einmal ins Vaterrohr flüstern: »Vater, tu mir deinen Weg und Willen kund durch das Geschenk eines besonderen Wortes!«

Ich habe auf diese Weise unzählige Male in Stunden der Bedrängnis die zuverlässigsten Weisungen und erhebendsten Tröstungen in allerauffälligster Deutlichkeit bekommen. Aber bei anderen, nicht minder geistlichen Christen versagt dieser Schriftgebrauch. Wenn dir aber gebetserhörende Weisung aus dem Worte geschenkt wird, so vermerke den Empfang zur dankbaren Erinnerung neben der betreffenden Schriftstelle. Eine derart gebrauchte Bibel wird dir und deinen Nachkommen ein Zeugnis der Güte und Treue Gottes und zugleich eine Bestätigung dafür sein, dass Gott sich an sein unveränderlich lebenskräftiges Wort bindet, um auch uns daran zu binden, damit wir »bibelfeste« Leute werden. 📖

CAMP IMPACT
Tut alles zur Ehre Gottes!

Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche
Musikfreizeit Ende Mai (ab 13 J.) www.camp-impact.de

operated by Bibel-Center.de
Breckerfeld · 02338-1071

Erleben Sie die 6. Propheticon!
13.-15. Mai 2021
Bibel-Center Breckerfeld

Spannende Vorträge
internationaler Referenten:
Dr. Randall Price, Dr. Michael Rydellnik,
Dr. Meno Kalisher, Olivier Melnick,
Norbert Lieth

Infos und Online-Anmeldung hier: WWW.PROPHETICON.DE

In Grünberg / Hessen

Möbliertes Haus - in Mitten des Landes

Wir vermieten ein möbliertes Haus mit Garten und Garage.

120m² brutto Wohnfläche mit 3 Zimmern.

Zum Beispiel für einen Aufenthalt im Heimatur-
laub mit Reisetätigkeit im Land, wo die zentrale
Lage in Grünberg von Vorteil ist und die möb-
lierte Option gewünscht ist.

Weitere Details, ggf. Zusendung eines Exposés
bitte per telefonischen Kontakt oder per Email.
Email: Gottfried_Schmidt@web.de
Tel. 06401/4048821

**BIBELSCHULE
BRECKERFELD IST...**

**WERTVOLLSTE
LEBENSZEIT!**

- **Horizontenerweiterung**
- **Charakterbildung**
- **Leidenschaft für Mission**
- **Gottes Plan entdecken**
- **Jesus im Zentrum**
- **Lebensschule**

BIBEL-CENTER.DE

ISRAEL TOURS

**INFOPORTAL
ISRAELREISEN**

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israel tours.at

ISRAEL-RUNDREISEN, 10 TAGE
mit Pastor W. Ludwig (Israeltours)
Angebot eines Israel-Seminars im Vorfeld

Herbstreise 2021: 22.-31.10.
HP im DZ ab Wien: 1.719,-
Preis ohne Flug* im DZ: 1.417,-

Silvesterreise 2021: 27.12.21-5.1.2022
HP im DZ, ohne Flug*: 1.419,-

„Einfach-Israel“ 2022: 19.-26.2.2022 (8 Tage)
HP im DZ, ohne Flug*: 1.039,-

**Flüge können auch selbst gebucht werden. Für die Silvesterreise stand Flugpreis bei Drucklegung noch nicht fest, inzwischen schon: bitte auf Homepage informieren.“*



*„ER ABER ANTWORTETE
UND SPRACH:
ES STEHT GESCHRIEBEN.“*

Matthäus 4,4